Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin
kontakt@berliner-frauenbund.de
www.berliner-frauenbund.de

V.i.S.d.P: Mechthild Rawert,
Vorsitzende des Berliner Frauenbund 1945 e.V.

Berlin, den 31.10.2026

# Newsletter des BFB 1945 e.V. – Oktober 2026

Vorwort

I. BFB 1945 e.V. als frauen*politische Akteurin
II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten
III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter
IV. Verschiedenes aus dem frauen*- und gesellschaftspolitischem Umfeld

## Vorangestellt: Einladung, Veröffetlichungen und Stellenangebot

- **18.11.2026 EINLADUNG: Die EU-Gleichstellungsstrategie 2026 – 2030 und ihre Bedeutung für die Förderpolitiken der EU ab 2028**
  https://berliner-frauenbund.de/veranstaltungen/die-eu-gleichstellungsstrategie-2026-2030-und-ihre-bedeutung-fuer-die-foerderpolitiken-der-eu-ab-2028-oeffentliche-veranstaltung-mit-livestream/

- **Stellenausschreibung bis zum 16.11.2026:**
  Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. sucht (frühestens) zum 01.Januar 202z für das Projekt KOBRA eine*n Sachbearbeiter*in für Finanzmanagement & Projektorganisation. https://berliner-frauenbund.de/veranstaltungen/die-eu-gleichstellungsstrategie-2026-2030-und-ihre-bedeutung-fuer-die-foerderpolitiken-der-eu-ab-2028-oeffentliche-veranstaltung-mit-livestream/
  Bitte an mögliche Interessierte weiterleiten

- **Veröffetlichung: Die Berliner Frauen*-Infrastruktur - Eine historische Einordnung und empirische Analyse von Bewegungskultur und Strukturen**
  zur Studie https://zenodo.org/records/23529799

- **Veröffentlichung: Evaluation nach dem Feministischen Sommerkongress 2026: Wann findet der nächste femSK statt?**
  zur Befragung https://berliner-frauenbund.de/2026/11/02/evaluation-

nach-dem-feministischen-sommerkongress-2026-wann-findet-der-nchste-femsk-statt/

## VORWORT

Liebe Frauen*, liebe FLINTA, liebe Feminist*innen und Mitstreiter*innen, liebe Leser*innen,

### Start der Koalitionsverhandlungen zwischen Rot-Grün-Rot am 2.11.2026

Schon im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen waren die Diskussionen rund um ein potentielle rot-grün-rote Berliner Landesregierung bundesweit sehr groß. Am schlimmsten fand und finde ich die Gleichsetzung der rechtspopulistischen bzw. rechtsextremen AfD mit der Partei Die Linke. Unbestritten hat die Berliner Linke sowohl als Partei als auch Fraktion noch große Herausforderungen zu. Im Rahmen der Sondierungsgespräche wurden von allen drei Parteien Grundlagen beschlossenen:

- die Sondierungsergebnisse und
- der Vereinbarungen zum Kampf gegen Antisemitismus und
- der Vereinbarungen gegen Organisierte Kriminalität

Alle drei Parteien stimmen Koalitionsverhandlungen zu. DIE LINKE ist bei den Wahlen 2026 wieder mit zwölf Bezirkslisten angetreten, ihr Landesvorstand setzt sich nun wieder stärker aus den unterschiedlichen Bezirksverbänden heraus zusammen. **Ein demokratisches politisches gemeinsames Regierungshandeln ist das Ziel und dieses ist keineswegs ausgeschlossen.** Dazu gibt es die Koalitionsverhandlungen, die am 2.11.2026 beginnen. **Die Themenzusammensetzung der 14 inhaltlichen Verhandlungsgruppen entsprechen dem am 1.1.2026 in Kraft getretenen Politik- und Querschnittsfelder, wie sie im Gesetz über die Organisation der Landesverwaltung (Landesorganisationsgesetz - LOG BE) vom 10. Juli 2025 festgelegt worden sind.** Ich gehe davon aus, dass die Verhandlungegruppen pro Partei die gleiche Anzahl der Verhandler*innen umfasst.

**Geleitet von DIE LINKE wird**

- die Dachgruppe: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Verwaltung, Bezirke, Personal, Digitalisierung: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Stadtentwicklung, Wohnen & Bauen: mit jeweils 10 Verhandler*innen
- Bildung & Jugend/Familie : mit jeweils 10 Verhandler*innen

- Migration, Vielfalt, Queers, Antidiskriminierung, Teilhabe, Frauen & Gleichstellung: mit jeweils 10 Verhandler*innen

**Geleitet von Bündnis 9ß/Die Grünen wird**

- Haushalt, Finanzen & Vermögen: mit jeweils 6 Verhandler*innen
- Justiz & Bürgerrechte & Verbraucherschutz: mit jeweils 6 Verhandler*innen
- Verkehr & Mobilität: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Klima, Umwelt, Naturschutz, Energie: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Wissenschaft, Forschung und Hochschulen: mit jeweils 6 Verhandler*innen

**Geleitet von der SPD wird**

- Inneres & Sport: mit jeweils 10 Verhandler*innen
- Wirtschaft & Betriebe: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Arbeit & Soziales: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Gesundheit & Pflege: mit jeweils 8 Verhandler*innen
- Kultur & Medien & Europa & Metropolenregion & gesellschaftlicher Zusammenhalt: mit jeweils 10 Verhandler*innen

**Ich bin gewiss, dass sich alle Verhandler*innen ihrer Verantwortung für eine Politik, die Spaltung überwindet und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt, bewusst sind.** Selbstverständlich sind die jeweiligen **Wahlprogramme** der einzelnen Parteien ein wichtiger Maßstab für die jeweiligen Parteiverhandler*innen. **Aus meiner Sicht reichen diese als Richtschnüre alleine aber nicht aus. Alle Verhandler*innen sind gehalten, sich während des Verhandlungsprozesses in ihren Fachgebieten zivilgesellschaftlich beraten zu lassen.**

## Verändertes Wahlverhalten

Bei den Wahlen 2026 ist über die Parteien hinweg eine weitreichende generationelle Neuordnung des Berliner Parteiensystems zu beobachten. Alterssoziologisch entstand beinahe ein neues Fünf-Parteien-Muster: Linke bei den Jungen, Grüne stärker in den mittleren urbanen Jahrgängen, AfD vor allem zwischen 45 und 69, CDU und SPD überproportional bei den Älteren – allerdings mit sehr unterschiedlicher Stärke.

**Es gibt Unterschiede bei Parteipräferenzen der Wählenden in Bezug auf das Geschlecht, diese sind aber weniger fundamental als bei Alter, Beruf oder Bildung. Die Linke** wird sowohl bei Frauen als auch bei Männern stärkste Partei, ist aber unter Frauen mit 28 Prozent stärker als unter Männern mit 23 Prozent. Sie gewinnt in beiden Gruppen massiv hinzu: +15 beziehungsweise +12 Punkte. **Die CDU** erreicht 17 Prozent bei Frauen und 20 Prozent bei Männern und

verliert in beiden Gruppen jeweils zehn Punkte. **Die AfD** weist erwartungsgemäß einen stärkeren Männerüberhang auf: 19 Prozent gegenüber 14 Prozent bei Frauen; zugleich gewinnt sie bei Männern neun und bei Frauen sechs Punkte. **Die Grünen** erreichen 15 Prozent bei Frauen und 14 Prozent bei Männern. **Die SPD** kommt auf 13 Prozent bei Frauen und 11 Prozent bei Männern und verliert in beiden Gruppen nahezu parallel sieben beziehungsweise sechs Punkte.

## Geschlechterverhältnisse sind keine private Angelegenheit, sondern eine zentrale Strukturkategorie moderner Gesellschaften.

**Heute kämpfen wir nicht mehr vorangig um formale Gleichberechtigung sondern verstärkt um die Bedingungen tatsächlicher Teilhabe** wie die Debatten über Frauen in Führungspositionen, Entgeltgleichheit oder geschlechtergerechte Arbeitsorganisation zeigen. Auch die veränderte gesellschaftliche Wahrnehmung von Sorgearbeit hat sich dank feministischer Kritik und politischer Intervention verändert: Von vielen wird nicht mehr bestritten, dass die Wirtschaft auf Leistungen beruht, die außerhalb von Märkten erbracht werden und in volkswirtschaftlichen Analysen lange unsichtbar blieben. **Care-Arbeit wird heute deutlich mehr als gesellschaftlich und ökonomisch relevante Infrastruktur verstanden.**

**Dennoch gilt: Viele der Forderungen wurden zwar institutionell aufgegriffen, ihre praktische Verwirklichung bleibt jedoch unvollständig. Die Anerkennung von Care-Arbeit hat beispielsweise nicht automatisch zu ihrer gerechten Verteilung geführt.** Frauen sind weiterhin überproportional für Sorgearbeit verantwortlich, Einkommens- und Vermögensunterschiede bestehen fort, und auch in Führungspositionen sind Geschlechterasymmetrien nach wie vor sichtbar. **Die Geschichte feministischer Politik ist deshalb nicht nur eine Geschichte erfolgreicher Institutionalisierung, sondern auch eine Geschichte der Beharrungskraft sozialer Ungleichheiten.**

**Politik hat auch die Aufgabe, feministische Utopien – in den Bewegungen und ihren Strukkturen - zu stärken, sind diese doch weniger Endzustände als kritische Perspektiven auf Gesellschaft.** Sie eröffnen die Möglichkeit, bestehende Ungleichheitsverhältnisse sichtbar zu machen und alternative Formen des Zusammenlebens und Wirtschaftens denkbar werden zu lassen. Immer wieder ist zu fragen, welche Formen von Ungleichheit fortbestehen, neu entstehen oder sich hinter scheinbar erreichten Erfolgen verbergen.

## Rot-Grün-Rot schuldet den Berliner*innen mehr feministische Utopie und praxisbezogene Geschlechtergerechtigkeit

**Ein rot-grün-rotes Regierungshandeln schuldet den Frauen* und FLINTA angesichts bisher ungenügend erreichter Geschlechtergerechtigkeit**

**einen aktiven und messbar wirkungsorientierten und erfolgreichen Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit in allen Lebens- und Politikfeldern**. Zur sozialen Sicherheit für Frauen* gehören aus meiner Sicht verstärkte Maßnahmen in Bezug auf die ökonomische Sicherheit und Unabhängigkeit, sprich Bezahlbarkeit des Lebens. **Dazu gehört auch die Sicherung einer auf Wirksamkeit bedachten Frauen* und FlINTA unterstützenden Infrastruktur. Hier dürfen keine Kürzungen vorgenommen werden. Im Rahmen von Gender Mainstreaming sind in allen Politikfeldern gezielte genderspezifische Maßnahmen zu ergreifen, u.a. im Bereich der Stadtentwicklung wie z.B. eine spezifische Wohnungspolitik für Alleinerziehende.**

**Immer noch gilt: Frauen treffen Kürzungen bei sozialstaatlichen Leistungen besonders hart:** Als Menschen, die häufig Erwerbs- und Sorgearbeit miteinander vereinbaren müssen, als Beschäftigte im Sozial- und Gesundheitswesen und als Bezieherinnen von sozialstaatlichen Leistungen in einer Gesellschaft, in der Erwerbschancen ungleich verteilt sind. Nur 37 Prozent der Frauen fühlen sich im Krankheitsfall gut abgesichert. Bei Pflegebedürftigkeit sind es sogar nur 15 Prozent. Auch die allgemeine soziale Versorgungslage in Deutschland bewerten Frauen schlechter als Männer. Obgleich es sich hier um bundesweite Zahlen handelt, **ist auch die Berliner Landespolitik herausgefordert, um die soziale Sicherung von Frauen* messbar zu verbessern. Es muss mehr getan werden, als u.a. am Egqul Pay Day bzw. dem Equal Care Day der mieseren Lebenssituation von Frauen" zu gedenken.**

**Gender Budgeting / Geschlechtergerechtes Haushalten muss mit der Frage moderner Verwaltungsarbeit verknüpft werden**

Dies sollte am besten dort geregelt werden, wo es um „Wirkungsorientierte Verwaltung", „moderne, nachhaltige und ressourcenbewusste Arbeit der Verwaltung", um Folgenabschätzung und „Impact/gesellschaftliche Wirkungen" geht. **Gender Budgeting ist ein zentrales Instrument für verantwortungsvolles staatliches Handeln und sollte im Rahmen der aktuellen Modernisierung der Verwaltung – also der Umsetzung des neuen Landesorganisationsgesetzes – gestärkt werden, indem es integraler Teil der „Wirkungsorientierten Steuerung des Verwaltungshandeln" wird.** Die Verwaltung setzt gerade im Rahmen des Verwaltungsimplementationsprojekts die unterschiedlichsten Projekte um, um wirkungsorientierter zu arbeiten. **Gender Budgeting soll als etabliertes Instrument aktiv genutzt und sein Potenzial für Steuerung auf Leitungsebene genutzt werden, insbesondere wenn die Verwaltung sich stärker politikfeldorientiert ausrichten wird. Gerade bei der Aufgabe, das Budget politikfeldorientiert zu verteilen, sollte das Kriterium „wirtschaftlicher, weil geschlechtergerechter Mitteleinsatz" eine sehr große Rolle spielen. Alle drei Koalitionspartner*innen haben sich zu einer feministischen Politik bekannt. Taten müssen nun den Worten folgen.**

Nachwahlbefragungen haben ergeben, dass 2026 Soziale Sicherheit und Wohnen die beiden wichtigsten Themen für die Wahlentscheidung waren. **Es waren also wieder stärker materielle und soziale Fragen wahrentscheiden** – u.a. im Gegensatz zu früheren Fragen, die verstärkt auf Kliima- und Umweltschutz gesetzt haben. **Für die Koa-Verhandlungen relevant wird die Finanzierungslücke des Landes Berlin in Höhe von rund fünf Milliarden Euro sein.** Die Parteien haben im Wahlkampf unterschiedlich umfangreiche Entlastungsangebote gemacht mit dem für die Verhandlungsrunden bedeutsamen Dilemma, wie Prioritäten, zusätzliche Ausgaben und notwendige Haushaltskonsolidierung miteinander verbunden werden können.

## Resilienz auch in Berlin gefordert: „Wer schützt uns, wenn die, die uns schützen sollen, uns nicht schützen wollen?"

Mit dieser Frage sind vier migrantische Dachverbände vor die Presse gegangen. Ihre Forderung: Bund und Länder sollen Minderheiten in Sachsen-Anhalt schützen, und zwar jetzt, bevor dort die AfD mitregiert. In ihrem Offenen Brief fordern diese im Einzelnen:

**1. Bund-Länder-Kommission zum Schutz von Minderheiten**: Sie erfasst, wo Menschen gefährdet sind, benennt Schutzlücken und legt Maßnahmen mit Zuständigkeit, Geld und Frist fest. Sie klärt vorab, wie der Rechtsstaat reagiert, wenn eine Landesregierung die Grenzen der Verfassung austestet. Betroffene Communitys bekommen feste Sitze. Politisch verantwortlich ist das Kanzleramt, fachlich das Bundesinnenministerium.

**2. Schutzklausel bei Residenzpflicht und Wohnsitzauflage**: Eine konkrete rassistische, antisemitische oder rechtsextreme Bedrohung soll ausdrücklich als Härtefall gelten. Betroffene dürfen dann ihren Wohnort verlassen, auch in ein anderes Bundesland.

**3. Schutzfonds des Bundes:** Bedrohte Vereine, Beratungsstellen und Gemeinden bekommen Geld für Sicherheitstechnik, Beratung und Schutzmaßnahmen. Das Geld kommt direkt vom Bund, ohne dass das Land zustimmen oder mitzahlen muss. Vorbild sind die 22 Millionen Euro, mit denen der Bund nach dem Anschlag von Halle jüdische Einrichtungen gesichert hat.

Wir werden die anstehenden ‚Herausforderungen, nur meistern, wenn wir es in politik und Gesellschaft, im öffentlichen und im privaten Raum wieder lernen, einen respektvollem Dialog zu führen. Ich bin fest davor überzeugt, dass es möglich ist, gemeinschaftlich demokratische Lösungsansätzen unter Beachtung der Menschen- und Frauenrechte für die drängenden Herausforderungen zu finden.

Mit feministischen Grüßen
Mechthild Rawert

## I. BFB 1945 e.V. als frauen*politische Akteurin

### 1. Stellenausschreibung

Der Berliner Frauenbund 1945 e. V. sucht zum 01. Januar 2027 eine*n Sachbearbeiter*in für Finanzmanagement & Projektorganisation für das Projekt KOBRA.
**Arbeitszeit:** 35 Stunden/Woche
**Gehalt:** Vergütung in Anlehung an TV-L E10
**Bewerbungsfrist:** Senden Sie Ihre Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) bitte bis zum 16.November 2026 als PDF-Datei per E-Mail an: bewerbung@kobra-berlin.de .
Für Fragen steht Ihnen die Projektleiterin Dr. Sabine Kersting unter sabine.kersting@kobra-berlin.de gerne zur Verfügung.
**Hinweis zum Verfahren:** Die Auswahlgespräche sind für die 42. KW und 43. KW 2026 geplant. Wir behalten uns vor, bereits vorher Gespräche zu führen.
Die Ausschreibung ist hier zu finden.

### 2. Veröffentlichung: Die Berliner Frauen*-Infrastruktur - Eine historische Einordnung und empirische Analyse von Bewegungskultur und Strukturen

Sowohl die Frauenbewegungen als auch die überwiegend mit öffentlichen Geldern geförderten Projekte und ihre Träger, zumeist kleinere gemeinnützige Vereine, befinden sich im Wandel. **Anlass genug für den Berliner Frauenbund 1945 e.V. sich intensiver mit äußeren und inneren Rahmenbedingungen der Frauen*–Infrastruktur Berlins auseinanderzusetzen.** Damit dieses profunde möglich ist, haben wir beim Berliner Institut für Sozialforschung (BIS) die vorliegende „Analyse der Berliner Frauen*-Infrastruktur" in Auftrag gegeben. **Die Studie schafft damit eine fundierte Grundlage sowohl für ein geschlossenes Auftreten feministischer und frauenpolitischer Akteur*Innen als auch zugleich für politische, fachliche und zivilgesellschaftliche Diskussionen.**

**Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Berliner Frauen*- und FLINTA-Infrastruktur über ein hohes Maß an Fachwissen und professioneller Arbeitsstrukturen verfügt und sie erreicht große Teile der Berliner Stadtgesellschaft.** Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass die langfristige Entwicklung vieler Organisationen durch unsichere Rahmenbedingungen erschwert wird. Kurzfristige Förderzeiträume, befristete Arbeitsverträge, unzureichend finanzierte Verwaltungsstrukturen und hohe bürokratische Anforderungen binden erhebliche Ressourcen und schränken den zielgruppenorientierten Handlungsspielraum ein. Insgesamt zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen einer gut etablierten und professionell arbeitenden

Infrastruktur und ihrer begrenzten strukturellen Absicherung. **Die Ergebnisse unterstreichen daher die Bedeutung verlässlicher Förderstrukturen, um die langfristige Sicherung eines Arbeitsfeldes zu gewährleisten, das wichtige Beiträge zu Gleichstellung, gesellschaftlicher Teilhabe sowie zum Schutz vor geschlechtsbezogener Diskriminierung und Gewalt leistet.**
Mehr zur Studie finden Sie hier.

### 3. Veröffentlichung: Evaluation nach dem Feministischen Sommerkongress 2026: Wann findet der nächste femSK statt?

Noch immer wird in Gesprächen die Begeisterung der Teilnehmer*innen des Feministischen Sommerkongress am 4./5. Juli 2026 in Matha´s Gästehaus fühlbar. Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. wollte es genauer wissen und hat daher das Berliner Institut für Sozialforschung GmbH (BIS) mit einer Umfrage beauftragt – insbesondere um für einen künftigen Feministischen Sommerkongress Anregungen zu erhalten.
**Die Fragen und Antworten der Umfrage beziehen sich u.a. auf die Zufriedenheit mit der Organisation und dem Veranstaltungsort, der Vielfalt der Themen, der persönlichen bzw. beruflichen Motivation für die Teilnahme als Besucherin bzw. als Koordinatorin/Referentin, nach erreichten bzw. nicht-erreichten Zielgruppen, der Einschätzung nach der Wirksamkeit der erhobenen Forderungen in Gesellschaft und Politik aber auch nach Wünschen für einen weiteren Feministischen Sommerkongress in Berlin.**
Die auf dem femSK 2026 erarbeiteten Feministischen Forderungen sind an Mandats- und Amtsträger*innen versandt worden. **Wir erwarten deren Berücksichtigung bei den Koalitionsverhandlungen 2026, um ein geschlechtergerechteres Berlin zu verwirklichen.**
Als Berliner Frauenbund 1945 e.V. haben wir unsere Vorstellungen für den nächsten Feministischen Sommerkongress bereits fokussiert.

### 4. Erstes Vernetzungstreffen für alleinerziehende Ärzt*innen

Die Koordinierungsstelle für das Netzwerk Alleinerziehende Friedrichshain-Kreuzberg lädt alleinerziehende Ärzt*innen am 20.11.2026 herzlich zum ersten gemeinsamen Vernetzungstreffen ein: Mehr vgl unten unter Termine

### 5. Online-Workshop „Finanzen für Alleinerziehende"

Die Koordinierungsstelle für das Netzwerk Alleinerziehende Friedrichshain-Kreuzberg bietet in Kooperation mit der VHS Friedrichshain-Kreuzberg am 25./26. 11. 26 einen kostenfreien, zweitägigen Online-Workshop zu den Themen: Einnahmen und Ausgaben im Blick behalten; Den eigenen Haushalt besser planen; Praktische Tipps und neue Ideen für den finanziellen Alltag erhalten.
Mehr vgl unten unter Termine

## II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten

Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. ist dauerhaft Mitglied verschiedener Bündnisse, Netzwerke und Verbände. Diese sind unerlässlich, um Forderungen solidarisch und mit größerem politischem Druck zu transportieren. Desweiteren werden vorübergehende Zusammenschlüsse mit Partner*innen eingegangen, um als starke Lobby-Gruppe zu agieren.

**Derzeit sind wir u.a. akrives oder informelles Mitglied bei**

- Berliner Begleitausschuss
- Berliner Netzwerk Parität/Verein Parité
- Branchendialog 4B
- Bündnis AGG-Reform JETZT
- Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung
- Bündnis für geschlechtergerechte Arbeitsbewertung
- Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus"
- CEDAW-Allianz Deutschland
- Frauen- und Mädchennetzwerk Tempelhof-Schöneberg
- Landesfrauenrat Berlin e.V.
- Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin / Landesfreiwilligenagentur
- Paritäter Berlin

**Hauptaufgabe bis Ende des Jahres wird die Einmischung in die ‚Koalitionsverhandlungen sein. Wir wollen dazu beitragen, die Lebenssituationen der Berliner*innen aktiv zu verbessern und ihre Chancengleicheit und Teilhabe in allen Lebensbereichen und Politikfeldern verbessern helfen.**

## III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter

| Datum / Ort | Thema | Häufig ist eine Anmeldung notwendig / Link |
|---|---|---|
| online | **Die Deutsche Digitale Bibliothek präsentiert die virtuelle Ausstellung „Männer und Frauen sind gleichberechtigt – Wie die Gleichberechtigung ins Grundgesetz kam“**<br>In vier Kapiteln spannt sie den Bogen von den Beratungen des Parlamentarischen Rates 1948 bis zur Ergänzung des Gleichberechtigungsartikels im Jahr 1994 und zeigt, wie langwierig und umkämpft der Weg zur rechtlichen Gleichstellung war. Die Ausstellung konzentriert sich auf die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland.<br>Die Ausstellung basiert unter anderem auf Beständen des Archivs der deutschen Frauenbewegung (AddF) https://www.addf-kassel.de/ | Mehr dazu https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/gleichberechtigung |
| Bis Ende 2026 im Erdgeschoß der Bibliothek Schöneberg „Theodor-heuss-Bibliothek“, Hauptstraße 40, 10827 Berlin | **Ausstellung „Frauenarbeit – Frauenalltag – Frauenrechte“**<br>Es geht um die Situation und die Erfahrungen berufstätiger Frauen in der DDR: ca. 1970, nach der Wende und ca. 2025. Die Ausstellung lädt zum Erfahrungsaustausch und Dialog zwischen den Generationen ein. Acht Brandenburgerinnen geben dieser Ausstellung ihr Gesicht, | während der Öffnungszeiten der Bibliothek |
| Bis Sonntag, 15. November 2026<br><br>Veranstalter*in Heinrich-Böll-Stiftung - Bundesstiftung Berlin | **Virtuelle Ausstellung "Weil wir Frauen sind." Afghanische Aktivistinnen erzählen von Mut und Widerstand**<br>Eine Ausstellung über und mit mutigen Frauenrechtsaktivistinnen aus Afghanistan.<br>Es sind Geschichten von Widerstand und Solidarität, von Abschieden und Ankommen – und dem unbeirrbaren Einsatz für eine gerechte Welt, die in der Ausstellung gezeigt werden.<br>Mehr als 20 Jahre kämpften afghanische Frauenrechtsaktivistinnen gemeinsam mit der Frauenrechtsorganisation medica mondiale e.V. gegen frauenfeindliche Strukturen und stärkten Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebten. Mutig erhoben sie ihre Stimmen für die Rechte der Frauen in Afghanistan.<br>Als die Taliban im August 2021 erneut die Macht ergriffen, war das Leben der Aktivistinnen in Gefahr. Von Deutschland aus gelang es medica mondiale, alle 90 ihrer afghanischen Kolleginnen und ihre Familien bei der Evakuierung zu unterstützen wo sie sich seitdem ein Leben | Virtuelle Ausstellung https://medicamondiale.org/weil-wir-frauen-sind |

| | | |
|---|---|---|
| | aufbauen und weiterhin für Frauenrechte einsetzen.<br>Nun erzählen 20 von ihnen ihre Geschichte über das Leben als Frauenrechtsaktivistinnen in Afghanistan, ihre Flucht und das Exil in Deutschland.<br>Die multimediale Ausstellung ist mit Fotos, Videos, Audios und Interviews vor Ort und digital erlebbar. | |
| Bis 24.2.2027<br><br>Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8, 12053 Berlin-Neukölln | **Ausstellung: Zur Situation der Frau in Familie und Gesellschaft**<br>1973 entwickeltenKunststudentinnen unter dem Titel Zur Situation der Frau in Familie und Gesellschaft ein lebensgroßes Environment. Sie setzten sich mit den medialen Frauenbildern der 1960er und 70er Jahre auseinander und zeigten auf, wie Frauen auf die Rollen Mutter, Hausfrau und Sexualobjekt reduziert wurden – gipfelnd im „Endprodukt Ehefrau". Kurz vor der geplanten Eröffnung wurde die Ausstellung aufgrund „sittlicher Bedenken" zensiert.<br>Die Ausstellung eröffnet dabei einen Dialog mit neun zeitgenössischen künstlerischen Positionen und stellt fünfzig Jahre später erneut die Frage: Wie steht es heute um die Situation der Frau in Familie und Gesellschaft? Rechte Bewegungen und Antifeminismus sind weltweit erstarkt, konservative Rollenzuweisungen erleben eine neue Konjunktur und Errungenschaften der MeToo-Ära stehen unter Druck. | Mehr Infos auch zu Einzelveranstaltungen unter https://galerie-im-koernerpark.de/de/ausstellungen/zur-situation-der-frau-in-familie-und-gesellschaft |
| 5.11.2026<br>um 17.00 Uhr | **SAVE THE DATE Workshopreihe zu Demokratie und Engagement**<br>**am 5. November 2026 zum Thema »Gemeinnützigkeit – dürfen Vereine sich politisch engagieren?«**<br>Ist politische Neutralität eine Förderbedingung? Wie können wir in der Verwaltung die Demokratie schützen? Dürfen Vereine sich politisch engagieren, wenn sie als gemeinnützig anerkannt sind? Zu diesen und vielen weiteren Themen bieten »Zusammen für Demokratie« und die »Allianz für Rechtssicherheit« in einer gemeinsamen Reihe regelmäßig kostenlose Webinare mit Expert*innen aus unterschiedlichen Organisationen an. Die Reihe steht allen Interessierten offen, der Hinweis kann gerne weiterverbreitet werden.<br>Die nächsten Termine sind am 22. September und 13. Oktober 2026 zum Thema »Wie schützen wir in der Verwaltung die Demokratie?«, am 5. Oktober 2026 zum Thema »Politische Neutralität als Förderbedingung?« und. | Weitere Informationen https://zusammen-fuer-demokratie.de/ und Anmeldung https://www.zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de/workshopreihe/ |
| Do, 05.11.2026, 19:00–20:30 Uhr // | **Gewalt gegen Frauen im digitalen Raum**<br>Chats, Social Media, Messenger: Das Internet ist längst Teil unseres Alltags – und damit auch ein | Anmeldung: Tel. 030/321 50 21, |

| | | |
|---|---|---|
| Ort: Digitales Podium per Zoom –<br><br>Link wird eine Woche vor der Veranstaltung zugeschickt. | Raum, in dem Gewalt gegen Frauen stattfindet. Von Belästigungen in Kommentarspalten über Cyberstalking bis hin zur Verbreitung intimer Bilder ohne Zustimmung – digitale Gewalt trifft vor allem junge Frauen und kann genauso verletzend und bedrohlich sein wie Übergriffe im realen Leben. Doch wie können Frauen sich schützen? Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es? Und welche Projekte setzen sich schon heute dafür ein, dass digitale Räume sicherer werden? Gemeinsam mit Expert:innen diskutieren wir Strategien der Prävention, Hilfsangebote und Ideen für mehr Sicherheit im Netz.<br>Podiumsgäste:<br>Prof. Dr. Petra Sußner, Gastprofessorin für Recht, mit Schwerpunkt auf Geschlechterfragen im Recht, Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin<br>Elizabeth Ávila González, bff: Aktiv gegen digitale Gewalt<br>Theresia Rasche, Vorsitzende der Kommission Recht der digitalen Gesellschaft Deutscher Juristinnenbund | per E-Mail info@kdfb-berlin.de<br><br>oder über das Online-Formular https://www.kdfb-berlin.de/anmeldung/?va=20261105 |
| 5. bis 6. November 2026<br><br>Bundesstiftung Gleichstellung | **„Wer bist du, Mann?"**<br>**Was Jungen und junge Männer im Netz lernen – Männlichkeitsbilder, Radikalisierung und Handlungsmöglichkeiten der politischen Bildung**<br>Soziale Netzwerke prägen zunehmend die Vorstellungen junger Menschen von Identität, Zugehörigkeit und Geschlechterrollen wie auch ihre politische Meinungsbildung. Influencer der sogenannten „Manosphere" und von ihnen vermittelte Bilder von dominanter und aggressiver Männlichkeit gewinnen in den Sozialen Medien an Reichweite. Die Forschung weist darauf hin, dass Frauenhass und antifeministische Narrative als Brücke zu demokratiefeindlichen Inhalten dienen. All dies stellt unsere Demokratie, unsere Gesellschaft und damit politische Bildung vor neue Herausforderungen. | Mehr Infos hier<br>Anmeldungen nur noch für die Warteliste unter https://eveeno.com/147563128 |
| Freitag, den 6. November 2026<br>16:00–20:00 Uhr<br><br>HWR Berlin, Campus Schöneberg, Haus B, Raum B 1.01, Badensche Straße 50–51, 10825 Berlin | **„Proof of Work: Deutsche Comic-Premiere & 25 Jahre HTMI – Werkzeuge zur Entfaltung aller Talente" im Rahmen der Berlin Science Week an der HWR Berlin**<br>Der Ausschluss von Talenten ist nicht nur unfair, sondern auch wirtschaftlich unklug. Wie sich Barrieren auf dem Arbeitsmarkt abbauen lassen und welche Maßnahmen tatsächlich wirken, zeigt der Comic-Essay „Proof of Work" von Prof. Dr. Miriam Beblo, der Illustratorin Zoe Branczyk und Dr. Julia Schneider (Doc J Snyder).<br>In 17 illustrierten Kapiteln werden wissenschaftlich untersuchte Werkzeuge vorgestellt, mit denen Unternehmen, Institutionen und Politik dazu beitragen können, die Fähigkeiten und Potenziale | Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten. Unter https://www.htmi.hwr-berlin.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/detail/7080-proof-of-work-deutsche-comic-premiere-25-jahre-htmi-werkzeuge-zur-entfaltung-aller- |

| | | |
|---|---|---|
| | möglichst vieler Menschen besser zu nutzen. Zugleich zeigt das Projekt, wie sich komplexe wirtschaftswissenschaftliche Forschung auf kreative und anschauliche Weise vermitteln lässt. Eine begleitende Comic-Ausstellung lädt zum Entdecken und Austausch ein. Die Veranstaltung knüpft auch an das 25-jährige Bestehen des Harriet Taylor Mill-Instituts an. | talente |
| Montag, 9. November 2026, 17.30-20.30 Uhr & Get together bis 21 Uhr<br><br>Ort: Hörsaal-Ruine Charité, Virchowweg 16, 10117 Berlin | **Programm „Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung" (EMPDIV) – Bereich Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung in Empowerment Partner Kliniken – Phase II**<br>**Thema: Diversitätsorientierte Medizin – aber WIE? Von Praxisbeispielen zu nachhaltigen Veränderungen** | Mehr Infos<br><br>https://diversity.charite.de/projekte/empowerment_fuer_diversitaet |
| vom 9. bis 13. November 2026 | **PRO-BONO-WEEK 2026**<br>**Täglich Online-Einzelcoachings & Webinare**<br>Wissensspenden für Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen<br>Die PRO-BONO-WEEK ist ein einzigartiges digitales Event, bei dem engagierte Mitarbeitende aus verschiedenen Unternehmen ihre Expertise pro bono mit Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen teilen. | Angebotsüberblick<br>https://www.pro-bono-camp.org/pro-bono-week-2026/ |
| am 10. November 2026 von 18:00 bis 19.30 Uhr<br><br>online sowie in Präsenz in den Räumen der Maecenata Stiftung in Berlin statt; im Anschluss gibt es einen Empfang. | **Freiheit und Solidarität: Grundlagen einer resilienten Demokratie**<br>Im Rahmen der Berlin Freedom Week 2026 laden die Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung e.V. und die Maecenata Stiftung zu einem Colloquium ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Freiheit und Solidarität zusammenwirken und welche Bedeutung beide Werte für eine offene, demokratische Gesellschaft haben. Dr. Marie Wachinger und Dr. Rupert Graf Strachwitz beleuchten die Begriffe aus politikwissenschaftlicher Perspektive und diskutieren mit den Teilnehmenden ihre praktischen Auswirkungen auf Zivilgesellschaft und demokratische Resilienz. | Mehr Infos<br>https://www.maecenata.eu/terminarchiv/freiheit-und-solidaritaet-gegensaetze-oder-komplementaere/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=einladung_10_november_freiheit_und_solidaritaet_gegensaetze_oder_komplementaere_korrigierte_anmeldung&utm_term=2026-10-19 |
| Am 10.11.26, 18:00 – 20:00 Uhr<br><br>Wo? DeZIM_Saal Mauerstrasse 76 10117 Berlin | **Rassistische Gleichzeitigkeit**<br><br>Am 10.11.26 werden in einer Veranstaltung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) in Berlin zentrale Ergebnisse eines Projekts zu rassistischen und fundamentalistischen Strömungen innerhalb migrantischer Communitys vorgestellt. | Informationen und Anmeldung<br>https://www.rassismusmonitor.de/veranstaltungen/2026-11-10/rassistische-gleichzeitigkeit- |

| | | |
|---|---|---|
| | Wie wirkt Rassismus innerhalb und zwischen migrantisierten Gruppen, wie hängt er mit dem Rassismus der Dominanzgesellschaft zusammen und wo entstehen quer zu diesen Erfahrungen Solidaritäten? Ein DeZIM Talk zu intermigrantischem Rassismus. | empirische-und-konzeptionelle-perspektiven-auf-intermigrantische-rassismen/ |
| Mittwoch, 11. November 2026, 10–13 Uhr<br><br>Rathaus Schöneberg, Theodor-Heuss-Saal, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin | **Unwiderstehlich – Gute Arbeit für Alleinerziehende**<br>Workshop für Betriebs- und Personalräte sowie weitere Beschäftigtenvertretungen und Multiplikatoren*innen<br>Alleinerziehende sind eine wichtige Fachkräftegruppe und stehen im Arbeitsalltag häufig vor besonderen Herausforderungen. Wie können Arbeitsplätze so gestaltet werden, dass sie für Alleinerziehende attraktiv und langfristig vereinbar sind? Was hat Ihr Unternehmen davon? Welche Rolle spielen dabei Betriebs- und Personalräte? Gemeinsam möchten wir darüber sprechen, wie Arbeitsbedingungen gestaltet werden können, damit Alleinerziehende ihre beruflichen Perspektiven besser mit ihren familiären Aufgaben vereinbaren können.<br>Unsere Referentinnen:<br>Melanie Otto, Verband alleinerziehender Mütter und Väter Berlin<br>Meret Matthes, ver.di, Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik | Weitere Informationen: https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/arbeit-und-beschaeftigung/beauftragte-fuer-gute-arbeit/alleinerziehende-1292735.php<br><br>Anmeldung geboten: https://eveeno.com/339542169?testcode=4f33a491b7d816282b59e345f51af78d |
| 11. November, 16:00–18:00 Uhr ZOOM | **Vergütung im Verein: Ehrenamtspauschalen, Honorare und Co.**<br>Viele Vereine stehen vor der gleichen Frage: Wie können wir die Menschen für ihre Arbeit für den Verein bezahlen, ohne dass wir oder Sie Probleme bekommen. Kann der Vorstand Gehalt bekommen? Was ist die Ehrenamtspauschale? Und wie passt das alles zur Gemeinnützigkeit? | Infos und Anmeldung https://www.house-of-resources.berlin/fortbildung-verguetungsarten-im-verein-2/ |
| Mittwoch, 11. November 2026 15.30–19.00 Uhr<br><br>Ludwig Erhard Haus, Goldberger Saal, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin / Stadtplan | **Demokratie ist Arbeit**<br>Die Arbeitswelt ist einer der zentralen Orte, an denen demokratische Kultur im Alltag erlebt und mitgestaltet werden kann. Der Blick richtet sich nach innen wie nach außen: auf Beteiligung, Transparenz und den Umgang mit Konflikten und Diskriminierungserfahrungen im Betrieb ebenso wie auf die Frage, wie Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und öffentlich Haltung zeigen können.<br>In einer Gesellschaft, in der die Orte gemeinsamer Begegnung abnehmen, auf die Demokratie angewiesen ist, gewinnt die Arbeitswelt eine neue Bedeutung. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, was diese Entwicklung für den Arbeitsalltag und für die Kooperation von Unternehmen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren bedeutet. | Infos und Anmeldung https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/demokratie-ist-arbeit-1719690.php |

| | | |
|---|---|---|
| | Die Tagung bringt Unternehmen, öffentliche Betriebe, Wirtschaftsverbände, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, gute Praxis sichtbar zu machen und voneinander zu lernen. Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure, die sich bereits intensiv mit diesen Themen beschäftigen, sind dabei ebenso eingeladen wie Organisationen, die erste Zugänge suchen und von Erfahrungen, Praxiswissen und neuen Kontakten profitieren möchten. Gemeinsam wollen wir zeigen, welche Handlungsmöglichkeiten die Arbeitswelt bietet und welche Netzwerke und Ansprechpartner Unternehmen dabei unterstützen können. | |
| am Mittwoch, 11.November 2026, 18:30 Uhr,<br><br>Kulturzentum Ulme 35 e. V., Ulmenallee 35, 14050 Berlin Westend | **Club Soroptimist International Berlin Charlottenburg**<br>„Und sie lernen trotzdem!" - Ein Abend über Bildung und die Zukunft afghanischer Frauen und Mädchen. Mit der afghanischen Gründerin des Projekts „Imagine Hope" und folgendem Panel: Dr. Hannelore Börgel, Beraterin in Krisengebieten, Karina Lehmann, Save the Children, Mariam Meetra, Dichterin und Frauenrechtlerin, Nasime Salehi, Vorstandsmitglied UN Women Deutschland und Juristin mit Schwerpunkt Antidiskriminierungsrecht. Moderatorin: Dr. Angela Borgwardt, Soroptimist International Club Berlin Charlottenburg.<br>. | Anmeldung erforderlich unter: info@clubberlincharlottenburg.soroptimist.de |
| 11. November 2026 um 19:00 in der Stasi-Zentrale, Demokratie Campus, Ruschestraße 103 "Haus 22" 10365 Berlin im Rahmen der Freedom Week. | **1947. Frau Dr. Marie Torhorst wird auf Vorschlag der SED zum Minister für Volksbildung gewählt.** Deutschlands erste weibliche Ministerin auf Landesebene - und dennoch bleibt sie in der Geschichtsschreibung der Nachwendezeit nahezu unerwähnt. Wird das historische Andenken, unser gesellschaftliches Gedächtnis, vorwiegend aus der westlichen Perspektive gepflegt?<br>Die Schauspielerin Jule Torhorst stößt bei ihren Recherchen zu Wende- und Nachwendezeiten auf die Biographie ihrer Ur-Großtante Dr. Marie Torhorst, und daraus ergeben sich unweigerlich viele Fragen. Wie unterscheidet sich Führung in Ost und West? Welche verschiedenen Arten von Emanzipation, in zwei unterschiedlichen Regierungs- und Wertesystemen, begegnen uns? Wie kann Führung gelingen, wenn man Karriere, Privatleben und Familie unter einen Hut bringen muss? Und: Ist das, was wir in Europa derzeit erleben, der Showdown des patriarchalen Systems? | Infos und Anmeldung https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/vor-ort-entdecken/veranstaltungen/termin/frau-minister-berlin-11-11-2026/ |
| 12.11.2026 \| 9-10 Uhr \| | **Frauen-/Männergesundheitsportal**<br>Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) entwickelt qualitätsgesicherte und aktuelle Gesundheitsinformationen für Männer und Frauen | Anmeldung unter diesem Link https://www.gleichb |

| | | |
|---|---|---|
| | und stellt diese insbesondere auf den Portalen www.frauengesundheitsportal.de und www.maennergesundheitsportal.de bereit. Allgemeines Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen bei Männern und Frauen im Erwachsenenalter zu stärken. Dies umfasst auch die Ansprache und Unterstützung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für eine geschlechtsspezifische und geschlechtssensible Gesundheitsförderung und Prävention. | erechtigt.org/form/anmeldung-kmi-gesundheitsportal<br><br>Weitere Infos gibt es hier https://www.maennergesundheitsportal.de/ |
| Donnerstag, 12. November 2026, von 10:00 – 13:00 Uhr<br><br>online | **"Berufskrankheitenrecht weiterdenken - Bilanz und Ausblick"**<br>Die gemeinsame Veranstaltung der Beratungsstellen Berufskrankheiten in Berlin, Bremen und Hamburg thematisiert die letzten Änderung des Berufskrankheitenrechts aus dem Jahr 2021. Die Veranstaltung beleuchtet, wie sich diese Änderungen ausgewirkt haben. | Weitere infos und Anmeldung unter https://nextcloud.paritaet-berlin.de/s/YzcC2kfcGJrXYp5?dir=/&editing=false&openfile=true |
| 12. November 2026 \| 15:00–16:30 Uhr Webinar | **#EngagiertGeforscht: Organisationen im Wandel für soziale Gerechtigkeit**<br>Veränderungen in gemeinnützigen Organisationen gehören zum Alltag. Manchmal werden sie bewusst angestoßen, zum Beispiel durch Organisationsentwicklung. Manchmal entstehen sie durch äußere Einflüsse – etwa durch gesellschaftliche Debatten oder finanzielle Kürzungen. Organisationen stehen bei solchen Veränderungen nicht selten vor der Herausforderung, auch weiterhin das zu leben, wofür sie wirklich stehen wollen. | Mehr Infos https://pretix.eu/DSEE/OrgaWan/ |
| 13.11.2026<br><br>18./19.11.2026 | **Politische Teilhabe stärken – Workshop für Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte**<br>Wer entscheidet über Kita-Plätze, Spielplätze, Mieten oder das Aufenthaltsrecht? Wie arbeiten die Politik im Bezirk Mitte, das Land Berlin, der Bundestag und die Europäische Union? Und wie können Sie Ihre Anliegen einbringen – auch ohne Wahlrecht?<br>In zwei Treffen erklärt der Workshop verständlich, wie politische Entscheidungen entstehen und welche Aufgaben die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), das Bezirksamt und der Senat haben. Sie lernen außerdem verschiedene Möglichkeiten kennen, selbst aktiv zu werden: zum Beispiel Bürgeranliegen, Petitionen, politische Sprechstunden und Beteiligung im Kiez.<br>Der Workshop richtet sich an Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Vorkenntnisse sind nicht nötig.<br><br>- Besuch im Deutschen Bundestag: Am 13. | Anmeldung: https://forms.gle/cCwSW8QTsdvVK3vz6 |

| | | |
|---|---|---|
| | November 2026 von 10:30 bis 13:00 Uhr besuchen die Teilnehmerinnen den Bundestag. Der Besuch wird von der Bundestagsabgeordneten Annika Klose begleitet und bietet Einblicke in die Arbeit des Parlaments und die Entstehung von Gesetzen.<br>Besuch im Bundestag: 13. November 2026, 10:30–13:00 Uhr<br><br>- Workshop: 18. und 19. November 2026, jeweils 10:00–13:00 Uhr<br>Workshop-Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz, 10551 Berlin | |
| Samstag, 14.11.<br>von 11-13:45<br>Filmkunst66,<br>Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin | **Dokumentarfilm „Was haben wir gelacht" mit Gaby Bischof, MdE'P**<br>„Was haben wir gelacht" nimmt uns auf eine kleine Zeitreise nach Deutschland in den 90ern und frühen 2000ern mit. Eine Zeit, in der sexistische Pointen im Fernsehen zum Besten gegeben wurden und Frauen als schmückendes Beiwerk zu sehen waren, begleitet von einem Humor, der fast ausschließlich von Männern bestimmt wurde. Die Regisseurinnen Eva Müller und Isabel Schneider zeigen beeindruckende Frauen, die damals vor der Kamera standen und davon erzählen, was es hieß, sich als Frau in dieser Branche zu behaupten.<br><br>Im Anschluss an die Filmvorführung möchte ich gemeinsam mit Prof. Dr. Silke Laskowski, Rechtsexpertin und langjährige Kämpferin für Parität, und Ulrike Häfner, Co-Bundesvorsitzende von SPD FRAUEN, die Fragen des Films aufgreifen und mich mit Euch austauschen. Denn wer bestimmt, worüber gelacht wird, bestimmt auch, wie wir die Welt sehen. Es geht um Macht und Gleichberechtigung, um Rollenbilder, die eine ganze Generation geprägt haben, und um die Frage, was sich seitdem tatsächlich verändert hat – in den Medien, am Arbeitsplatz und in unserer Gesellschaft. | Anmeldung per E-Mail an gabriele.bischoff@ep.europa.eu |
| 17.11.2026 |<br>9-10:30 Uhr | **Online: Stadt. Land. Gleich? Geschlechtsspezifische Daten zu Lebensverhältnissen in ländlichen und urbanen Räumen**<br>Vorstellung der Ergebnisse unserer zusammen mit dem Berliner Institut für Sozialforschung durchgeführten empirischen Studie „Stadt. Land. Gleich? Geschlechtsspezifische Daten zu Lebensverhältnissen in ländlichen und urbanen Räumen". Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zentrale Erkenntnisse zur Verfügbarkeit, Nutzung und zu Bedarfen gleichstellungsbezogener Daten sowie die daraus abgeleitete Empfehlungen. Darüber hinaus stellen wir das im Rahmen der | Infos und Anmeldung https://www.gleichberechtigt.org/form/anmeldung-va-stadtlandgleich |

| | | |
|---|---|---|
| | Studie entwickelte Tool zu geschlechtsspezifischen Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Es unterstützt euch dabei, gleichstellungsrelevante Entwicklungen vor Ort sichtbar zu machen und datenbasiert zu begleiten. Wir zeigen, welche Daten das Tool bereitstellt und wie es für Analysen und Vergleiche von Kreisdaten sowie zwischen städtischen und ländlichen Räumen genutzt werden kann. | |
| Wann: 17.11.2026 von 9 bis 14 Uhr<br>Wo: BIZ (Hellersdorfer Str. 159, 12619 Berlin) | **Fachtag "Vom Backlash zur Gewalt? – Was Antifeminismus mit geschlechtsspezifischer Gewalt zu tun hat"**<br>Antifeminismus begegnet uns online und offline. Doch wo wird er zum Problem für den Gewaltschutz?<br>Die Fachveranstaltung stellt sich dieser Frage und gibt mit zwei Inputs Einblicke in aktuelle antifeministische Bewegungen. Die "Manosphere": Ein Blick in digitale Räume, in denen sich antifeministische und misogyne Einstellungen verbreiten, radikalisieren und durch Algorithmen junge Männer erreichen. Die "Väterrechtsbewegung": Ein Blick auf ihre zentralen Narrative, ihre Akteure und ihren Einfluss auf Umgangs- und Sorgerechtsverfahren. Anschließend diskutieren Fachkräfte, welche Zusammenhänge zwischen zunehmendem Antifeminismus, gesellschaftlichem Rechtsruck und geschlechtsspezifischer Gewalt bestehen und was wir dem entgegensetzen können. | Anmeldung erforderlich: buero.gleichstellungsbeauftragte@ba-mh.berlin.de<br>Das genaue Programm folgt vom Gleichstellungsbüro des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf in Kooperation mit der Frauen*- und Gleichstellungsbeauftragten der Alice Salomon Hochschule. |
| 17.11.26 von 15-18 Uhr<br><br>Rathaus Schöneberg<br>John-F.-Kennedy-Platz<br>10825 Berlin | **Money & Job move - Finanzpower, Empowerment, Yoga, Bewerbungscheck für Frauen**<br>Über Geld spricht man nicht? Doch, Frau tut das! Wir laden euch herzlich ein, diesmal mit einem Vortrag zu Finanzpower für Frauen z.B. Vorsorge, Leistungen, Rente, wo ihr auch eure Fragen loswerden könnt, einem Workshop zum Empowerment, Yoga sowie Bewerbungscheck und viele Tipps zum Thema Vereinbarkeit und Jobwechsel.<br>Für die Kids gibt's Spiel und Spaß und eine Schatzsuche. | Anmeldung unter https://life-online.de/termin/money-moves/ |
| Dienstag, 17. November 2026 \| 11:00–13:00 Uhr<br><br>Online | **Impulse Lab „Haltung zeigen gegen Sexismus und Gewalt: Wie Unternehmen und Organisationen kommunizieren können"**<br>Rund um den Orange Day (Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen) kommunizieren viele Unternehmen und Organisationen verstärkt zu Sexismus und geschlechtsspezifischer Gewalt und zeigen offen Haltung. Der Tag kann auch ein Anlass sein, um die eigenen Mitarbeitenden über Maßnahmen zum Umgang mit Sexismus zu informieren. | Infos und Anmeldung https://de.linkedin.com/posts/b%C3%BCndnis-gemeinsam-gegen-sexismus_orangeday-activity-7518980994226524161-Vga6 |

| | | |
|---|---|---|
| | Das Impulse Lab „Haltung zeigen gegen Sexismus und Gewalt: Wie Unternehmen und Organisationen kommunizieren können“ am 17. November 2026, 11-13 Uhr (Online), stellt praxisnahe Leitlinien für eine verantwortungsbewusste Kommunikation über Sexismus und geschlechtsspezifische Gewalt vor.<br>Neben Erkenntnissen und Tipps aus dem Praxisleitfaden „Kompetent über geschlechtsspezifische Gewalt kommunizieren“ https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/wp-content/uploads/2026/03/Leitfaden_Kompetent-ueber-geschlechtsspezifische-Gewalt-kommunizieren.pdf werden Good Practices zur internen und externen Kommunikation vorgestellt. | |
| 17.11.2026, 19:30-21 Uhr<br><br>(online) | **EAF Berlin: "Die Kraft der Vielen!" - Politikerinnen mit Migrationsgeschichte und BIPoC gegen Hass und Gewalt**<br>Sichtbarkeit hat ihren Preis, und trotzdem zeigen Politikerinnen Tag für Tag Haltung. Auf dem digitalen Podium berichten Politikerinnen aus erster Hand, was Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität bedeuten.<br>Anschließend wird der Raum für Austausch mit dem Publikum geöffnet. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts 3R: Recognize, Resist, Rise Up der EAF Berlin statt. Sie richtet sich an Politikerinnen, Amts- und Mandatsträgerinnen sowie politisch Aktive und Interessierte (Frauen und TIN*-Personen) mit Migrationsgeschichte, BIWoC oder ähnlichen Positionierungen. Für einen Safer Space bitten wir bei der Anmeldung um eine kurze Bestätigung der Zugehörigkeit zur Zielgruppe. | Infos und Anmeldung https://politcal.de/event/die-kraft-der-vielen |
| 17. November 2026 \| 09:00–16:00 Uhr<br><br>Stadtteilladen Moabit Krefelder Straße 1A, 10555 Berlin | **Rollenklärung im Engagement**<br>Im Engagementbereich arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche oft in selbstorganisierten, diversen Teams zusammen. Unterschiedliche Hintergründe, Erwartungen und Arbeitsweisen können dabei besondere Herausforderungen mit sich bringen. Rollenklarheit schafft Orientierung, beugt Konflikten vor und stärkt die Wirksamkeit im Team. Lernziele u.a. Du verstehst die Bedeutung von Rollenklärung im Engagement und reflektierst deine eigene Position im Team. | Infos und Anmeldung https://www.lnbe.berlin/veranstaltung/rollenklaerung-im-engagement/ |
| Mittwoch, den 18.11.2026, 18 – 21 Uhr<br><br>Berliner Frauenbund 1945 e.V., Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin | **Die EU-Gleichstellungsstrategie 2026 – 2030 und ihre Bedeutung für die Förderpolitiken der EU ab 2028**<br>Die neue EU-Gleichstellungsstrategie 2026 – 2030 und ihre Bedeutung für die Förderpolitiken der EU ab 2028<br>Sowohl für die Berliner Landespolitik als auch für die Träger- und Projektlandschaft ist es von Bedeutung, wie die neue EU- | Mehr Infos und Anmeldung unter https://berliner-frauenbund.de/veranstaltungen/die-eu-gleichstellungsstrategie-2026-2030-und-ihre-bedeutung-fuer- |

| | | |
|---|---|---|
| | Gleichstellungsstrategie aussieht und wie sie auf Bundes- und Berliner Ebene ggf. umgesetzt werden wird.<br>Renate Wielpütz, für den BFB 1945 e.V. Mitglied des Berliner Begleitausschusses für die EU-Strukturfonds, wird den Stand der Vorbereitung der nächsten Förderperiode aus der Gleichstellungsperspektive auf EU-, Bundes- und Berliner Ebene einordnen und im Diskurs mit den Teilnehmenden Möglichkeiten der gleichstellungspolitischen Zivilgesellschaft erörtern, um eine starke Verankerung der Geschlechtergleichstellung in der Vorbereitung der Förderperiode ab 2028 zu gewährleisten. | die-foerderpolitiken-der-eu-ab-2028-oeffentliche-veranstaltung-mit-livestream/<br><br>Wer im Anschluss an einer Linksammlung der Referentin interessiert ist, melde sich bitte unter mechthild.rawert@berlin-frauenbund.de |
| 18. November 2026 \| 9:00–16:00 Uhr \| Zitadelle Spandau. | **„Umgangsrecht bei häuslicher Gewalt"**<br>Der Fachtag richtet sich an Fachkräfte aus Jugendämtern, Familiengerichten, Verfahrensbeistandschaft, Erziehungs- und Familienberatung, Hilfen zur Erziehung und der Anti-Gewalt-Arbeit.<br>Der Fachtag greift die Thematik aus unterschiedlichen professionellen Perspektiven auf: In drei Fachvorträgen von Dr. Wolfgang Hammer, den Familienrichterinnen Sabine Neuhauß und Dr. Bettina Albers-Frenzel und sowie Vertreter*innen der Berliner Anti-Gewalt-Arbeit geht es unter anderem um den aktuellen Stand der Umsetzung der Istanbul-Konvention und deren Bedeutung für die Praxis bei häuslicher Gewalt und Umgang. In sechs Workshops werden die Themen vertieft und gemeinsam konkrete Handlungsimpulse für die Praxis erarbeitet. | Anmeldungen bis zum 8.11.2026 https://lets-meet.org/reg/bc3ab7a040098bc718 |
| Mittwoch, den 18. November 2026, um 19:00 Uhr | **Feierliche Eröffung des 26. Filmfests FrauenWelten**<br>**Film STRAWBERRIES – DIE ERDBEERPFLÜCKERIN** | Mehr Infos https://www.visitberlin.de/de/event/26-filmfest-frauenwelten |
| 19. November 2026 · 10:00 Uhr – 12:30 Uhr<br>Zoom | **Forschungsergebnisse: Abbau von Sonderstrukturen im Bereich Arbeit und Bildung**<br>Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) schreitet in Deutschland vielerorts nur langsam voran. Die Staatenprüfung Deutschlands im Jahr 2023 durch den UN-Fachausschuss hat dies zuletzt deutlich gemacht. Insbesondere der von der UN-BRK geforderte Abbau von Sonderstrukturen, unter anderem in den Bereichen Schulbildung sowie Arbeit und Beschäftigung, stagniert aufgrund politischer und gesellschaftlicher Widerstände und eines nach wie vor medizinisch geprägten | Mehr infos und Anmeldung https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/veranstaltungen/detail/abbau-von-sonderstrukturen-im-bereich-arbeit-und-bildung-ergebnisse-einer-international-vergleichenden- |

| | | |
|---|---|---|
| | Behinderungsbegriffs. Dass es auch anders geht, zeigen andere Länder, die Deutschland beim schrittweisen Wandel hin zu inklusiven Systemen im Kleinen wie im Großen voraus sind. | forschung<br><br>Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 12.11.2026, 23:59 Uhr. |
| Donnerstag, 19. November 2026<br>Einlass: 17:30 Uhr \| Filmbeginn: 18:00 Uhr<br><br>Rathaus Schöneberg, Marlene-Dietrich-Kinosaal, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin | **„She said" - Filmabend und Gespräch über Machtmissbrauch und geschlechtsspezifische Gewalt am 19.11.2026**<br>Der Film „She Said" erzählt die wahre Geschichte der Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey, die den Machtmissbrauch und die sexualisierte Gewalt des Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein aufdeckten. Im Anschluss sprechen wir mit Ulla Heinrich, Kulturmanager_in, feministische_r Aktivist_in und ehemalige Geschäftsführung des Missy Magazine, über männlichen Machtmissbrauch, das Brechen gesellschaftlichen Schweigens und geschlechtsspezifische Gewalt als globales Problem. | Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Freie Platzwahl.<br><br>Der Kinosaal ist rollstuhlgeeignet. Bitte informieren Sie uns aufgrund der begrenzten Plätze vorab unter gleichstellungsbuero@ba-ts.berlin.de |
| Freitag, 20. November 2026, 16:30–19:30 Uhr<br><br>Familienzentrum Adalbertstraße, Adalbertstraße 23B, 10997 Berlin<br><br>Kosten: Die Teilnahme und Kinderbetreuung sind kostenfrei. | **erstes Vernetzungstreffen für alleinerziehende Ärzt*innen**<br>Die Koordinierungsstelle für das Netzwerk Alleinerziehende Friedrichshain-Kreuzberg in Trägerschaft des Berliner Frauenbundes 1945 e. V. lädt alleinerziehende Ärzt*innen herzlich zum ersten gemeinsamen Vernetzungstreffen ein.<br>Als alleinerziehende Ärzt*innen stehen Sie vor besonderen Herausforderungen, sowohl im Berufsalltag als auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Umso wertvoller ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken.<br>Eigene Fragen, Erfahrungen und Themen sind herzlich willkommen!<br>Wir freuen uns auf einen inspirierenden Austausch und ein lebendiges Netzwerk alleinerziehender Ärzt*innen! | Anmeldung: potschka@alleinerziehend-in-fk.de<br><br>Da die Plätze auf 20 Teilnehmende begrenzt sind, bitten wir um eine vorherige Anmeldung. Bitte geben Sie dabei auch an, ob Sie Kinder mitbringen und wie alt diese sind. |
| 20.11.2026 | **Vorlesetag**<br>Damit die Bücher möglichst klischeearm sind und vielfältige Perspektiven bieten, prüfen wir sie anhand verschiedener Kriterien und untersuchen nicht nur den jeweiligen Text auf Stereotype, sondern auch die Illustrationen. Unsere Auswahl erfolgt nach Kriterien, die dabei helfen, stereotype Darstellungen zu erkennen. | Mehr Infos https://klischeesc.de/medienkoffer/rezensionen/ |
| 20.11.2026, 09:00 – 17:00 Uhr<br>Registrierung ab 08:00 Uhr | **Internationale Jungen- und Männerkonferenz Auf der Suche nach Orientierung: Junge Männer zwischen alten Rollenbildern und neuen Perspektiven.**<br>Das BMBFSFJ veranstaltet am 20.11.26 eine | Mehr Infos https://bmbfsfj-veranstaltungen.bafza.de/internationale- |

| | | |
|---|---|---|
| Umweltforum<br>Pufendorfstraße 11<br>10249 Berlin<br>Friedrichshain-Kreuzberg | internationale Jungen- und Männerkonferenz in Berlin. Es wird diskutiert, wie Jungen und Männer als bislang wenig systematisch adressierte Zielgruppe der Gleichstellungspolitik erreicht und dabei unterstützt werden können, sich selbstbestimmt und frei von einengenden Rollenbildern zu entwickeln. | jungen-und-maennerkonferenz/start |
| Freitag, 20.11.2026 \| 9:30 – 14:30 Uhr \| Online | **Das UPJ-Praxisforum ist das jährliche Szenetreffen für alle, die Kooperationen zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und Verwaltung auf den Weg bringen.**<br>Und es ist Anlaufstelle für all jene Organisationen, die als solche Mittler aktiv werden wollen.<br>➜ Praxisnahe Impulse, übertragbare Konzepte, Instrumente und Erfahrungen<br>➜ Austausch mit Kolleg*innen aus ganz Deutschland | Mehr Infos und Anmeldung www.upj.de/praxisforum<br><br>Interessant auch die vorherigen Berichte zu den Jahreskonferenzen |
| Freitag, 20.11.2026, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr<br>Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Badensche Straße 50-51 in Gebäude B, 10825 Berlin, Raum B 5.44 (5. Stock / Ebene der Mensa)<br>→ Ein Aufzug ist vorhanden. im Foyer auf der rechten Seite hochgehen | **Einladung zum Feministischen Salon**<br>**Alles wird geplant – nur die Pflege nicht: Wohin mit Oma und Opa?**<br>Prof. Dr. Heike Wiesner, HWR Berlin – FB 1 Wirtschaftswissenschaften und Vize-Direktorin des Harriet Taylor-Mill-Instituts (HTMI) führt uns in das Thema Pflege ein.<br>Die Pflege von Angehörigen wird meist von Frauen bewältigt. Mit emotionalen und zeitlichen Herausforderungen birgt Pflege zum einen individuelle Problemlagen, zum anderen stellt sich die Frage nach dem gesellschaftlichen Umgang.<br>Wir wollen erörtern, was das für Frauen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt bedeutet. | Anmeldungen bitte bis zum 18.11.2026 an Frau Carl – htmi@hwr-berlin.de |
| 24.- 26.11.2026<br><br>Im Bezirk Pankow | **Pankower Aktionstage 2026 gegen Gewalt an Frauen / FLINTA+ anlässlich des Internationalen Aktionstages am 25. November**<br>Anlässlich des „Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen" am 25. November finden im November 2026 unter Beteiligung des Bezirksamtes Pankow von Berlin verschiedene Aktionen und Veranstaltungen statt, um die Themen Häusliche und Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Mädchen, Frauen / FLINTA+ in all ihren Facetten stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, zur Enttabuisierung von Gewalterfahrungen beizutragen und Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten in die Gesellschaft zu tragen.<br>Wir brechen das Schweigen über Häusliche und Geschlechtsspezifische Gewalt! | |

| | | |
|---|---|---|
| | · Durch das Bezirksamt Pankow von Berlin werden für Bäckereien und Back-Shops im Bezirk Pankow zum Anti-Gewalt-Tag am 25.11. Brottüten mit dem Aufdruck „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte" und Hilfetelefonnummernzur Ausgabe zur Verfügung gestellt.<br>· Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen / FLINTA+ findet am 24. November 2026 in den Pankower Schönhauser Allee Arcaden im Erdgeschoss von 13-19 Uhr ein Informationstag mit Beratung und zahlreichen Mitmachaktionen statt. Das Thema „Schutz von Kindern und Jugendlichen im Kontext Häuslicher Gewalt" und Präventionsansätze bei Häuslicher Gewalt stehen im Fokus.<br>Sie können sich vor Ort austauschen mit Mitarbeitenden des Bezirksamtes Pankow von Berlin – Jugendamt, Frühe Hilfen, Kinderfreundliche Kommune, Gleichstellungsbeauftragte, Gewaltpräventionsbereich – und mit zahlreichen Mitarbeitenden von Pankower Organisationen aus dem Kinderschutz- und Anti-Gewalt-Bereich sowie im Bereich der Unterstützung bei und Prävention von Häuslicher Gewalt zivilgesellschaftlich Engagierten. In Mitmach-Aktionen können sich auch Kinder und Jugendliche informieren und über das Thema austauschen.<br>· Am 25. November 2026 wird am Standort Bürgeramt Prenzlauer Berg, Fröbelstr. 17, um 10 Uhr die Berliner Anti-Gewalt-Flagge zum Internationalen Tag gegen Geschlechtsspezifische und Häusliche Gewalt gehisst, um ein Zeichen der Solidarität, für Mitgefühl und entschlossenes Handeln zu setzen.<br>Auch an den Rathäusern Pankow und Weißensee wird am 25.11.2026 die Anti-Gewalt-Flagge gehisst.<br>· Um der Gewalt etwas entgegenzusetzen, wird in Berlin-Buch wie bereits im vergangenen Jahr am 26. November 2026ein großer Aktionstag gegen Geschlechtsspezifische und Häusliche Gewalt „Ni una menos" stattfinden – flankiert von weiteren Aktionen im Vorfeld und bis in den Dezember hinein.<br>Es wirken zahlreiche Akteur*innen zusammen: aus sozialen Organisationen, der Zivilgesellschaft und Stadtteilbibliothek, dem Pankower Partizipations- und Integrationsbüro, der Gleichstellungsbeauftragten und der Koordination für die Umsetzung der Istanbul Konvention.<br>Einer von mehreren Hauptaktionsorten am 26.11. ist von 14 bis 17 Uhr der Vorplatz am S-Bahnhof Buch. Betroffene können direkt mit den Akteur*innen über Unterstützungsmöglichkeiten ins Gespräch kommen.<br>Geplant sind zudem im Vorfeld u. a. | |

| | | |
|---|---|---|
| | Siebdruckposter- und Graffiti-Workshops, eine Filmvorführung zum Thema, am 26.11. Infostände mit heißen Getränken und Suppe, Mitmach-Stationen, kreativen Aktionen sowie Mahnrituale und Performances am Bucher S-Bahnhof sowie Ausstellung, T-Shirt-Druck, Quiz und kulinarische Genüsse im Mädchen*treff und Musik mit Performance im KIEZ-CAFÈ. Weitere Angebote wie Körpertheater, Musik, Erinnerungsaktion folgen bin Anfang Dezember**.** | |
| Mittwoch,<br>den 25. November 2026,<br>09:00 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg<br>mit Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann<br>11:00 Uhr vor dem Rathaus Tempelhof<br>mit Bezirksstadträtin Dr. Saskia Ellenbeck | **Fahnenhissungen am 25. November 2026, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen**<br>Vor dem Rathaus Schöneberg wird die Fahnenhissung von einer Rote-Schuhe-Aktion begleitet. Diese erinnert an die zahlreichen Frauen und Mädchen, die durch geschlechtsspezifische Gewalt ihr Leben verloren haben. Im vergangenen Jahr wurden im Bezirk alte Schuhe gesammelt und von Mädchen aus den Mädchenfreizeiteinrichtungen in Tempelhof-Schöneberg gemeinsam rot eingefärbt. | |
| 25.11.2026, 10 Uhr vor dem Rathaus Spandau<br><br>Danach:<br>Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin<br>Im Bürgersaal, 2. Stock | **„Femizide – Über den Umgang mit Frauenmorden in Kenia, Indien, Mexiko & Deutschland"**<br>10 Uhr vor dem Rathaus Spandau das Hissen der bezirklichen und der berlinweiten Flaggen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Frank Bewig und Afsane Ketabi (GIZ<br>Im Anschluss findet das Podiumsgespräch im Bürgersaal des Rathauses Spandau, im 2. Stock, statt. Allein im Jahr 2024 wurden weltweit rund 50.000 Frauen und Mädchen von ihren Partnern oder anderen Familienangehörigen getötet – etwa 137 jeden Tag, nach der jüngsten weltweiten Schätzung von UN Women und UNODC. Femizide außerhalb dieses Umfelds sind darin nicht vollständig erfasst. Femizide werfen ein Licht auf gesellschaftliche Machtverhältnisse und auf Institutionen, die Frauen nicht ausreichend schützen. Wie werden diese patriarchalen Strukturen sichtbar – und was muss sich ändern, damit Frauen ohne Gewalt leben können? | Für die Planung bitten wir um Anmeldung bei C. Brommer-Wierig; E-Mail: c.brommer-wierig@ba-spandau.berlin.de<br><br>Die Veranstaltung wird durchgehend simultan in Deutsch, Englisch und Spanisch durchgeführt |
| Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen<br>am 25. November 2026 \| 10 – 12 Uhr<br><br>10.00 Uhr auf dem | **„Das Janusgesicht digitaler Räume: Vernetzung zur Gewalt und Vernetzung zur Gegenwehr" - Kooperationsveranstaltung der ÜPFI mit dem Abgeordnetenhaus von Berlin**<br><br>Mit der Veranstaltung möchten wir einen Beitrag zur Entwicklung von mutigen Kon-<br>zepten im Umgang mit gewaltvollen Übergriffen in | Programm unter<br><br>https://www.berlin-stadtderfrauen.de/wp-content/uploads/2026/09/25.11.2026_Int |

| | | |
|---|---|---|
| Vorplatz des AH, um die landeseigene Anti-Gewalt-Flagge zu hissen.<br><br>Um 10.15 Uhr beginnt die Veranstaltung im Festsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin | den digitalen Medien leisten und aktive Handlungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote beispielhaft aufzeigen. Dabei gilt auch, Lücken gesetzlicher Grundlagen zur strafrechtlichen Verfolgung von Gewalt mittels digitaler Medien in den Blick zu nehmen. | ernationaler-Tag-zur-Beseitigung-von-Gewalt-gegen-Frauen_Save-the-Date-2026_Endf.pdf |
| 25.11.2026 voraussichtlich 18:00 Uhr, | **Demo am 25.11.2026 KEINE MEHR* auf die Straße gegen geschlechtsspezifische Gewalt!**<br>Der Schutz vor patriarchaler Gewalt ist in Deutschland eigentlich geltendes Recht.<br>Frauen und FLINTA*[1] weltweit auf die Straße, um gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu demonstrieren. Es geht um Femizide, sexualisierte und Häusliche Gewalt, Krieg, Sexarbeitsfeindlichkeit und patriarchale Unterdrückung. Es geht um Verdrängung, Hass und Hetze gegen Frauen, Transpersonen, Queers und Sexarbeitende. Es betrifft uns alle, denn das Problem ist strukturell.<br>Wir sind wütend: Dass Frauenhass und Gewalt gegen Frauen und FLINTA* wieder auf dem Vormarsch sind. Dass die Politik immer noch untätig bleibt. Dass Täter immer noch viel zu selten Konsequenzen für ihre Taten erfahren.<br>Wir fordern umfangreiche politische Veränderungen, die Anerkennung geschlechtsspezifischer Gewalt als strukturelle Gewalt, und Gerechtigkeit für alle Betroffenen! | Mehr Infos bald unter https://www.big-berlin.info/nachrichten/demo-am-25-11-2026-keine-mehr<br><br>Schließt euch uns an, kommt mit auf die Straße und steht laut und stark für ein sicheres Zusammenleben ein! |
| Wann? 25. und 26. November 2026, jeweils 9:00–12:15 Uhr<br><br>Online und kostenfrei | **Online-Workshop „Finanzen für Alleinerziehende“**<br>Die Koordinierungsstelle für das Netzwerk Alleinerziehende Friedrichshain-Kreuzberg bietet in Kooperation mit der VHS Friedrichshain-Kreuzberg einen kostenfreien, zweitägigen Online-Workshop an.<br>Darum geht es:<br>Einnahmen und Ausgaben im Blick behalten<br>Den eigenen Haushalt besser planen<br>Praktische Tipps und neue Ideen für den finanziellen Alltag erhalten | Anmeldung: https://www.vhsit.berlin.de/VHSKURSE/BusinessPages/CourseDetail.aspx?id=811341 |
| 25. und 26. November 2026 im Umweltforum Berlin, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin | **Berliner Demokratiekonferenz 2026**<br>Vertreter*innen und Akteur*innen der Berliner Demokratiearbeit kommen zusammen, um sich über aktuelle Themen, Herausforderungen und Strategien der Demokratiearbeit auszutauschen und die Vernetzung zu stärken. Am 25. November 2026 ist ein Abendempfang vorgesehen, am nächsten Tag folgen Vorträge, | Weitere Informationen https://www.berlin.de/sen/kultgz/engagement/demokratiekonferenz/artikel.1704242.php |

| | | |
|---|---|---|
| | Podiumsdiskussionen und Workshops. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung sollen im Vorfeld der Veranstaltung veröffentlicht werden. | |
| 25. und 26.11.2026<br><br>online | **„Starke.Frauen.Machen. gegen Gewalt und für Empowerment"**<br>Am 25. November sind Expertinnen aus verschiedenen Bereichen eingeladen und sprechen darüber, wie der Gewaltschutz besser wird.<br>Am 26. November gibt es ein Mitmach-Programm besonders für Frauenbeauftragte. Es sind aber alle Interessierten eingeladen, dabei zu sein.<br>Es gibt Infos zur guten Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und einen Schnupper-Wendo-Kurs. Das Bundesnetzwerk der Frauenbeauftragten in Einrichtungen freut sich über viele interessierte Teilnehmende!" | Mehr Infos und Anmeldung unter https://starke-frauen-machen-gegen-gewalt.de/ mit Leichter Sprache, Gebärdendolmetschung Übersetzung und Schriftdolmetschung |
| 27. NOV 2026<br>11:00 UHR | **MIGRATIONSKONFERENZ**<br>**Wie stärken wir das gesellschaftliche Zusammenleben?**<br>Im ersten Teil der Konferenz wird es zwei Vorträge von Referent aus der Migrations- und Sozialforschung geben. Im zweiten Teil folgen zwei Workshops. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion mit Vertreter verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppen. | Anmeldung unter: migrationskonferenz@didf.de<br>mit<br>info@didfberlin.de<br>in CC<br>bis zum 20. November 2026 |
| 3.12.2026 Von 9:30 bis 15:30 Uhr<br><br>ND GEBÄUDE<br>FRANZ-MEHRING-PLATZ 1<br>10243 BERLIN | **Digitaler Fachtag – Kinder stärken nach Häuslicher Gewalt**<br>Kinder, die Partnerschaftsgewalt miterleben, tragen ein hohes Risiko für psychosoziale Belastungen und eigene Gewalterfahrungen. Der Fachtag von Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK) beleuchtet Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten, insbesondere im Kontext aktueller rechtlicher Entwicklungen. | Infos und Anmeldung https://pretix.eu/fhk/KIF/ |
| 6. Dezember 2026, von 10:00 – 16:00 Uhr<br>im Refugio, Lenaustraße 3, 12047 Berlin | **Zukunftswerkstatt „Queeres Wohnen*"**<br>Wir möchten gemeinsam klären:Was ist bereits auf den Weg gebracht? Wo bestehen weiterhin Lücken oder Hindernisse? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es – und welche nächsten Schritte können konkret ins Auge gefasst werden? Die Ergebnisse der Foren fließen anschließend in konkrete Empfehlungen und eine Handreichung ein, die als Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung der Maßnahmen dient.<br>Gerade die Perspektiven und Erfahrungen aus der Fach- und Projektlandschaft, der Wissenschaft sowie den verschiedenen Bereichen der Berliner Verwaltung sind für diesen Austausch besonders wichtig. Die Zukunftswerkstatt bietet die Möglichkeit, bestehende Ansätze zusammenzubringen, ressortübergreifend ins | Anmeldung per E-Mail unter Angabe Ihrer Pronomen und Institution unterLSBTI@senasgiva.berlin.de |

| | | |
|---|---|---|
| | Gespräch zu kommen und gemeinsam an konkreten Lösungen zu arbeiten. | |
| Donnerstag, 3. Dezember 2026<br>10:00–12:00 Uhr<br><br>online | **Vorstellung der Studie "Gleichstellung als Schlüssel kommunaler Klimapolitiken – Rahmenbedingungen und Praxisbeispiele"**<br>Die Studie zeigt anhand zahlreicher Praxisbeispiele, wie Kommunen klimapolitische Entscheidungen sozial- und geschlechtergerecht umsetzen können.<br>Dabei werden die rechtlichen Grundlagen kommunalen Handelns in den Bereichen Gleichstellung und Klima ebenso beleuchtet wie die Herausforderungen, mit denen Kommunen bei der Umsetzung geschlechtergerechter Klimapolitik konfrontiert sind, etwa begrenzte finanzielle Spielräume, fehlende Strukturen oder mangelnde politische Unterstützung.<br>Im Anschluss an die Vorstellung der Studie werden die Ergebnisse und weitere Handlungsmöglichkeiten gemeinsam mit kommunalen Vertreter*innen aus Klimaschutz und Gleichstellung diskutiert. | Anmeldung bis zum 19. November unter folgendem Link an: https://life-online.de/termin/vorstellung-der-studie-gleichstellung-als-schluessel-kommunaler-klimapolitiken/ |
| Do, 03.12.2026, 19–20:30 Uhr<br><br>Haus Helene Weber, Wundtstr. 40–44, 14057 Berlin | **Feministische Theologie im Advent**<br>Advent anders denken: Hoffnung, Widerstand und göttliche Perspektiven jenseits des Patriarchats.<br>Die biblischen Geschichten im Advent erzählen von Aufbruch und künden von einer Geburt, die Machtverhältnisse auf den Kopf stellt. Doch wessen Stimmen hören wir dabei – und welche fehlen? Feministische Theologie liest diese Texte neu: Sie rückt Themen wie Geschlecht, Macht und Gerechtigkeit ins Zentrum und inspiriert, nach einem befreienden Glauben zu fragen, der religiöse Traditionen hinterfragt. | Mehr Infos und Anmeldung unter<br><br>https://www.kdfb-berlin.de/event/workshop-feministische-theologie-im-advent/ |
| Freitag, 4.12.2026, 9.00 bis 18.00 Uhr<br><br>Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Badensche Str. 50-51, Aula 2. Stock | **efas-Jahrestagung: Feministische Ökonomie der Öffentlichen Finanzen nach der „Zeitenwende": Einnahmen und Ausgaben des Staates aus Geschlechterperspektive**<br>Öffentliche Haushalts- bzw. Budgetplanung ist in Zahlen gegossene Politik. Finanzielle Mittel und Ressourcen werden den politischen Zielsetzungen und damit verbundenen Maßnahmen zugeordnet. Welche Verteilungswirkung diese Entscheidungen haben, wird in Deutschland, im Unterschied zu anderen Ländern, allerdings selten untersucht.<br>Ins Zentrum unserer Fachtagung wollen wir die Frage nach der Geschlechtsblindheit der öffentlichen Haushalte stellen. | Programm und Anmeldung auf der efas-Homepage: efas-netzwerk.de<br><br>Um Anmeldung bis zum 27. November 2026 wird gebeten. |
| 11. Dezember 2026, 11:30-13 Uhr<br><br>Online-Fachgespräch | **Schwangerschaftsabbruch und Migration: Zugang, Versorgung und institutionelle Barrieren. Neue Forschungsergebnisse am Beispiel Berlin und Brandenburg**<br>Wie prägen gesundheitspolitische und | Anmeldung: https://join.next.edudip.com/de/webinar/hindernisse-fur-die- |

| | | |
|---|---|---|
| | institutionelle Rahmenbedingungen den Zugang zum Schwangerschaftsabbruch für Personen, die noch nicht lange in Deutschland leben?<br>Die MigraH-Projektgruppe der Berliner Universitätsallianz untersuchte diese Frage von 2023 bis 2026 am Beispiel von Berlin und Brandenburg. Dafür wurden Interviews mit Versorgungsanbietern, Beratungsstellen und Aktivist*innen geführt sowie regulatorische Vorgaben und gesetzliche Grundlagen analysiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie gesetzliche Vorgaben, Versorgungsstrukturen und unterschiedliche Formen der Stigmatisierung zusammenspielen: Wie beeinflussen sie den Zugang zur Versorgung? Welche Barrieren entstehen, und welche Mechanismen gesellschaftlicher Exklusion werden dadurch verstärkt?<br>Vortrag von:<br>PD Dr. Stefanie Theuring, Arbeitsgruppenleitung Migration und Gesundheit, Institut für Internationale Gesundheit, Charité-Universitätsmedizin Berlin | abreibungsversorgung-fur-kurzlich-angekommene-migrantische-personen/2835878<br><br>Programm:<br>https://www.profamilia.de/fachinfos/fachveranstaltungen#item-collapse-event-137411-17049<br><br>Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. |
| 11.-12.11.2026<br><br>Berlin, Spreespeicher | **WSI Herbstforum 2026 : Klassenfragen: Struktur, Bewusstsein, Mobilisierung**<br>Klasse – ein Begriff von gestern oder aktueller denn je? Erleben wir gerade ein Comeback des Klassenbewusstseins – oder ist die arbeitende Klasse politisch stillgestellt?<br>Unser diesjähriges Herbstforum geht genau diesen Fragen nach: Wer gehört heute überhaupt zur Arbeiter*innenklasse? Wie sind unsere Gesellschaften sozial strukturiert? Und wie greifen Klassenlage und Geschlecht ineinander? Gemeinsam diskutieren wir, ob und wie sich Klassenbewusstsein heute formiert – und was wir von erfolgreichen Mobilisierungsstrategien – auch aus dem Ausland – lernen können. Mit dabei sind Michael Vassiliadis (Vorsitzender der IG BCE und Präsident von IndustriALL Europe) und Andrew Bard Epstein, der als Leiter der Kommunikationsstrategie der New Yorker Mamdani-Kampagne spannende Einblicke in aktuelle politische Praxis gibt.<br>Außerdem werfen wir zusammen mit Wolfgang M. Schmitt einen Blick auf die kulturelle Verarbeitung von Klasse im Film | Weitere Infos<br>https://www.boeckler.de/de/aktuelle-veranstaltungen-2718-klasse-klassenbewusstsein-und-kollektive-mobilisierung-76066.htm |
| Montag, 18. Januar 2027 von 9-17 Uhr<br><br>Wo: ASH Berlin, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin | **Save the date: Fachtag „Einsamkeit im Fokus sozial-kultureller Arbeit"**<br>Veranstalter: Institut für transnationale und transkulturelle Soziale Arbeit e.V. an der Alice Salomon Hochschule Berlin<br>Der Fachtag beleuchtet Ursachen von Einsamkeit und stellt Ansätze sozial-kultureller Arbeit aus | Mehr Infos<br>https://www.armut-und-gesundheit.de/ |

| | | |
|---|---|---|
| | Stadtteilarbeit und Nachbarschaftshäusern vor. Angesprochen sind Fachkräfte, Wissenschaft, Politik und weitere Interessierte. Weitere Informationen folgen | |
| 2. und 3. März 2027 im Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin | **SAVE THE DATE „Gemeinsam für Gesundheitsgerechtigkeit"** Der Kongress Armut und Gesundheit ist Deutschlands größte Public-Health-Veranstaltung und widmet sich unter dem Motto „Gemeinsam für Gesundheitsgerechtigkeit" der Frage, wie Netzwerke und Bündnisse soziale Ungleichheiten beim Thema Gesundheit abbauen können. Fokus: Allianzen, Bündnisse und Kooperationen in der Gesundheitsförderung | Mehr Infos https://www.armut-und-gesundheit.de/ |
| 9.3.27 | **wieder ENOUGH! FRAUEN*STREIK** | |
| 17. bis 25. April 2027 rund um den Welttag des Buches | **Feministische Buchwoche 2027 Voraussichtlich wird sie von einer Ausstellung mit Beständen des aufgelösten Hauses der Frauengeschichte Bonn begleitet.** | Infos aus 2026 https://www.buecherfrauen.de/branchenthemen/feministische-buchwoche |

## IV. Verschiedenes aus dem frauen*- und gesellschaftspolitischem Umfeld

- **Demokratie braucht Zeit**

Längere Arbeitstage sind schlecht für die Demokratie. Denn Beschäftigten fehlt die Zeit für politisches Engagement.
Mehr dazu https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-demokratie-braucht-zeit-79079.htm

- **Mehr Tarifverträge für gute Arbeit und gutes Leben**

Immer weniger Menschen arbeiten mit Tarifvertrag. Die Tarifbindung sinkt. Dadurch haben Beschäftigte viele Nachteile: weniger Geld und weniger Sicherheit. Wir sagen dieser Entwicklung den Kampf an – zusammen mit unseren Gewerkschaften – und starten für dich und mit dir die #Tarifwende!
Mehr dazu https://www.dgb.de/mitmachen/kampagnen/tarifwende/

- **„Gender Snapshot 2026" - Gleichstellung JETZT!**

der neue „Gender Snapshot 2026" von UN Women zeigt: Geschlechtergerechtigkeit und Frauenrechte stehen unter enormem Druck und die Zeit läuft davon. Nur noch vier Jahre bleiben, um die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu erreichen. Es fehlt nicht nur an deutlichen Fortschritten, der aktuelle "Gender Snapshot" warnt vor konkreten politischen Rückschritten. Wir fordern die politischen

Entscheidungsträger*innen auf, die Gleichstellung der Geschlechter mit politischem Willen, konsequentem Handeln und ausreichend Investitionen Realität werden zu lassen!
Zahl des Monats: 171
Wenn sich die Entwicklungen im aktuellen Tempo fortsetzen, dauert es laut aktuellem Gender Snapshot noch 171 Jahre bis zu Gleichstellung der Geschlechter. Frauen sind weltweit noch immer noch deutlich seltener dort vertreten, wo politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Daran muss sich jetzt dringend etwas ändern!
Publikation: https://www.unwomen.org/sites/default/files/2026-09/the-gender-snapshot-2026-en.pdf?mc_cid=85ac4e7be0&mc_eid=8c73319a0c
Forderungen UN-Women https://mailchi.mp/unwomen/pm-260917-gendersnapshot?mc_cid=85ac4e7be0&mc_eid=8c73319a0c

- **World Giving Report 2026**

Der World Giving Report 2026 der Charities Aid Foundation (CAF) gibt Einblicke in die Situation gemeinnütziger Organisationen in 33 Ländern. Die Ergebnisse zeigen einen resilienten und anpassungsfähigen Sektor, der zugleich mit steigender Nachfrage, Finanzierungsdruck und zunehmenden administrativen Anforderungen konfrontiert ist. Für Deutschland werden unter anderem der hohe Anteil nationaler Finanzierung sowie der Wunsch nach mehr Vernetzung und weniger Bürokratie deutlich.
Zum deutschen Country Deep-Dive https://www.worldgivingreport.org/partners-charity/germany?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_september_2026&utm_term=2026-09-30
Der World Giving Report 2026 https://www.worldgivingreport.org/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_september_2026&utm_term=2026-09-30

- **Die NGO-Debatte: Wer bringt uns Demokratie bei?**

Für die neue Episode unseres Podcasts war Annette Schavan, ehem. Botschafterin, Bildungsministerin und aktuelle Vorsitzende der Hertie Stiftung zu Gast, um mit Victoria Strachwitz und Michael Seberich darüber zu sprechen, wo und wie wir Demokratie erlernen und was wir tun können und sollten, um diese zu erhalten. Zudem geht es unter anderem auch um die Grenze zwischen Kritik und Delegitimierung sowie die Frage, woher wir Hoffnung schöpfen können
Hier die ganze Folge hören https://die-ngo-debatte-podcast.podigee.io/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_september_2026&utm_term=2026-09-30

- **Wir müssen Zivilgesellschaft neu begründen**

In der neuen Ausgabe des Magazins DIE STIFTUNG blickt Rupert Strachwitz in seiner Kolumne auf den 17. Kongress der International Society for Third Sector Research (ISTR) zurück und thematisiert die primär empirische und pragmatische Auseinandersetzung mit der Zukunft der Demokratie, wobei er die Notwendigkeit einer neuen theoretischen Basis sowie neuer Idee dafür betont.
Hier das Magazin lesen https://www.die-stiftung.de/pur/

- **ZivIZ: Neue Übersicht zu Daten über Zivilgesellschaft und Engagement ist online**

Daten zur Zivilgesellschaft gibt es viele – sie zu finden, ist oft die größere Herausforderung. Im Rahmen des Forum Zivilgesellschaftsdaten sind wir diese Lücke angegangen: Herausgekommen ist eine interaktive Online-Übersicht von derzeit bereits mehr als 40 Datensätzen, die von quantitativen

Wiederholungsbefragungen bis hin zu administrativen Registerdaten reichen.
Forschende, zivilgesellschaftliche Organisationen, Förderinstitutionen und weitere Interessierte können dort nach passenden Datenquellen suchen und sich über deren Inhalte, Schwerpunkte und Nutzungsmöglichkeiten informieren. Wichtig war uns zudem, den Zugang zu den Daten übersichtlich festzuhalten, da dieser stark zwischen den verschiedenen datensammelnden Institutionen variiert.
Als Produkt des Forum Zivilgesellschaftsdaten wird die Datenübersicht gefördert von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) und der Bertelsmann Stiftung.
Mehr: https://stifterverband.shinyapps.io/navigator_ziviz_fzd/

- **Maecenata-Report zur Zivilgesellschaft in Deutschland 2026**

Wie steht es aktuell um die Zivilgesellschaft in Deutschland? Dieser Frage geht der aktuelle Bericht „Zivilgesellschaft in Deutschland 2026: Daten, politische Rahmenbedingungen & zentrale Entwicklungen“ der Maecenata Stiftung nach. Die Autorinnen und Autoren zeichnen ein Bild einer vielfältigen und weiterhin engagierten Zivilgesellschaft, weisen zugleich aber auf zunehmende Herausforderungen hin. Im Fokus stehen unter anderem ein wachsender Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen, Angriffe auf demokratisches Engagement, Unsicherheiten bei der Finanzierung sowie Einschränkungen des zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraums. Der Report zeigt die zunehmend bedrohten Beteiligungs- und Handlungsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Organisationen.
Für die Bestandsaufnahme werden verschiedene Datenquellen zusammengeführt, darunter auch mehrere Datenquellen von ZiviZ. Dazu zählen insbesondere Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2023 zur Struktur der deutschen Zivilgesellschaft, zu Finanzierungsmustern, Engagementformen und zur Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen. Auch aktuellere Auswertungen zur Entwicklung der Vereinslandschaft, zum informellen Engagement sowie zur Mikroförderung flossen in die Untersuchung ein.
Mehr erfahren https://www.maecenata.eu/en/2026/10/07/civil-society-in-germany-2026/

- **Impact of Citizen Engagement**

Ein neuer des Bericht European Commission Joint Research Centre mit dem Untertitel "Making a difference to policy, institutions and society" untersucht die Wirkung von Bürger*innenbeteiligung auf Politik, Institutionen und Gesellschaft und gibt Empfehlungen, wie politische Entscheidungsträger*innen Beteiligungsprozesse so gestalten können, dass aus Beteiligung tatsächlich Wirkung entsteht.
Hier den Bericht lesen
https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC145690?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_september_2026&utm_term=2026-09-30

- **ONLINE: Neuen Ratgeber des Berliner Arbeitslosenzentrums (BALZ e.V.) zum Grundsicherungsgeld in Berlin**

Der Ratgeber beinhaltet ausführliche Informationen zu den Leistungen der Grundsicherungen für Arbeitssuchende (SGB II), Leistungen für Unterkunft und Heizung gemäß der AV-Wohnen Berlin, Leistungen für Bildung und Teilhabe sowie weitere Angebote für Menschen in finanziellen und sozialen Notlagen. Der Ratgeber ist kostenlos als PDF verfügbar, Printexemplare werden innerhalb der nächsten Wochen gedruckt und können vom BALZ bestellt werden.
Mehr https://www.berliner-arbeitslosenzentrum.de/aktuelles

- **APP zu Finanzen: Alleinerziehend? So what! Finden, was für dich wichtig ist.**

Fragen beantworten und Unterstützung in deiner Region finden.
Mehr: https://amuvee.de/

- **Das Zentrale Vorsorgeregister wird digitaler**

Das Zentrale Vorsorgeregister (ZVR) wird um eine neue Funktion erweitert. Sie wird Ärztinnen und Ärzten sowie Betreuungsgerichten künftig die Arbeit erleichtern. Das ZVR ist eine Datenbank, in der Informationen zu Vorsorgeregelungen gespeichert sind. Vorsorgeregelungen sind insbesondere Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten. Bislang gibt das ZVR Auskunft darüber, ob eine entsprechende Vorsorgeregelung besteht, und wo das entsprechende Dokument aufbewahrt wird. Künftig soll es auch möglich sein, direkt über das ZVR das registrierte Dokument einzusehen: Ärztinnen, Ärzte und Betreuungsgerichte sollen also dem ZVR unmittelbar entnehmen können, welchen Inhalt zum Beispiel eine dort registrierte Patientenverfügung hat.
Dadurch werden Entscheidungsprozesse im Krankenhaus und vor dem Betreuungsgericht erheblich erleichtert. Um die Änderungen zu ermöglichen, hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz eine Rechtsverordnung erlassen, die am 1.10.2026 in Kraft tritt.
Abrufen können Sie das Zentrale Vorsorgeregister unter: https://www.vorsorgeregister.de/

- **Bekämpfung intersektionaler Diskriminierung im Rahmen der europäischen Entgelttransparenz-Richtlinie**

Das European Equality Law Network hat ein Handbuch zur intersektionalen Diskriminierung und ihrer Bekämpfung im Rahmen der europäischen Entgelttransparenz-Richtlinie (EU 2023/970) herausgegeben – die bisher noch nicht von Deutschland umgesetzt wurde. Damit soll im Rahmen der Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts der Blick auf intersektionale Lohndiskriminierung geschärft werden.
Handbuch (engl.) https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/16ceba2a-824f-11f1-bf5e-01aa75ed71a1/language-en

- **Schulbeschränkungen in der Corona-Pandemie senkten Arbeitsangebot von Frauen**

In einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) werden die Folgen von Schulschließungen während der Corona-Pandemie auf das Arbeitsangebot berufstätiger Eltern untersucht. Demnach haben vor allem Mütter von Grundschulkindern ihre Beschäftigung eingeschränkt, während Väter sie ausgeweitet haben.
Studie
https://www.diw.de/de/diw_01.c.1017596.de/publikationen/wochenberichte/2026_35_1/schulbeschraenkungen_in_der_corona-pandemie_senkten_arbeitsangebot_von_frauen.html

Interview mit der Autorin
https://www.diw.de/de/diw_01.c.1017598.de/publikationen/wochenberichte/2026_35_2/corona-schulschliessungen_betrafen_vor_allem_muetter_von_grundschulkindern__interview.html

- **Finanzierung feministischer und gleichstellungsorientierter Zivilgesellschaft**

Im ersten Teil einer Studie (Maecenata Stiftung, filia.die frauenstiftung, Karin Heisecke und FAIR SHARE of Women Leaders) werden Organisations- und Spendenziele sowie Fördertöpfe nach Förderung der Geschlechtergerechtigkeit oder der Adressierung von Frauen und Mädchen analysiert. Ernüchtert wird festgestellt: Nicht einmal ein Prozent des zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland richtet sich hauptsächlich an Frauen* und Mädchen. Auf einer Veranstaltung der Bundesstiftung Gleichstellung am 14.10.26 in Berlin werden die ersten Studienergebnisse vorgestellt

und diskutiert (siehe Veranstaltungen unten).
Studie (1. Teil) https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/112199

- **Arbeitsmarktintegration: Bedeutung, Hürden und Potenziale ausländischer Beschäftigung**

In einem Focus Paper der Bertelsmann Stiftung wird ein Überblick über aktuelle Daten und Studien zur Arbeitsmarktintegration von Ausländer*innen in Deutschland gegeben. Es werden Hürden auf dem Weg in den Arbeitsmarkt identifiziert und Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung gegeben.
Focus Paper https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/arbeitsmarktintegration

- **Über 190 Initiativen fördern Frauen in der Berliner Digital-, Medien- und Kreativwirtschaft**

Female Leadership, Innovation, Women in Tech: Immer mehr Initiativen fördern Frauen* in der Berliner Digital-, Medien- und Kreativwirtschaft. Unsere neue Erhebung „Berlin: Women Empowerment“ zeigt, wo Frauen* Unterstützung und Vernetzung finden. Über 190 Initiativen sind heute aktiv – das sind sechsmal so viele wie 2016 und zunehmend stark in den Bereichen Technologie, Startups und Diversität. Das ist ein klares Signal für Wandel und Fortschritt.

Berlin: Women Empowerment | Initiativen für Female Entrepreneurship und Frauen* in Digital-, Medien- und Kreativwirtschaft in Berlin | Bestandsaufnahme 2025
file:///C:/Eigene%20Dateien/Mechthild/Downloads/publikation_women_empowerment_2025.pdf

- Gerechtigkeitscheck Elterngeld

Was hat das Elterngeld bisher bewirkt und welche Zielkonflikte bestehen: Wie kann das Elterngeld stärker zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beitragen? Wie kann es sozial gerecht wirken? Und welche Stellschrauben sind entscheidend, um die unterschiedlichen Lebenslagen von Familien angemessen zu berücksichtigen? Die FES-Analyse von Svenja Pfahl und Stefan Reuyß zeigt: Zaghafte Nachbesserungen reichen nicht aus. Notwendig sind grundlegende Reformen hin zu einem geschlechtergerechten und sozialen Elterngeld.
Die Publikation finden Sie hier:
file:///C:/Eigene%20Dateien/Mechthild/Downloads/Gerechtigkeitscheck%20Elterngeld.pdf

- **Neue Bürokratie-Studie der DSEE**

Ihr habt Ideen, steckt Zeit und Energie in euer Engagement und wollt gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Manchmal braucht es dafür mehr als Tatendrang und viele helfende Hände: Formulare, Nachweise und andere bürokratische Anforderungen gehören für viele Organisationen zum Alltag.

Wie sich dieser Aufwand entwickelt hat, zeigt die neue Bürokratie-Studie der DSEE: 57,4 Prozent der befragten Leitungs- und Führungskräfte sagen, dass der bürokratische Aufwand in den vergangenen fünf Jahren gestiegen ist. Zugleich zeigt die Studie: Bürokratie kann auch Rechtssicherheit schaffen. Die Frage ist also, wie notwendige Anforderungen einfacher und praxistauglicher gestaltet werden können.
Hier die neue Bürokratie-Studie der DSEE https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/studienergebnisse/ehrenamt-zwischen-buerokratiebelastung-und-handlungssicherheit/

- **Klimaanpassung ist Care-Arbeit**

Der extreme Hitzesommer hat Deutschland mindestens 36 Milliarden Euro gekostet. Plötzlich sprechen alle über Klimaanpassung. In den Kostenrechnungen wird jedoch fast immer ein Punkt

vergessen: das Koordinieren, Kümmern und Zusammenhalten – unbezahlte Sorgearbeit, die oft von Frauen geleistet wird. Drei Frauen, die die Flut im Ahrtal miterlebt haben, erzählen, was wir daraus lernen können. Mehr https://www.boell.de/de/2026/09/18/zwischen-hoffnung-und-huerden

- **Gewalt gegen Frauen: Analyse von Bundes- und Landesaktionsplänen des Monitors 2024**

Die Vertragsstaaten der Istanbul-Konvention und der EU-Gewaltschutzrichtlinie sind dazu verpflichtet, umfassende und koordinierte politische Strategien und Maßnahmen auszuarbeiten und umzusetzen, die geschlechtsspezifische Gewalt wirkungsvoll bekämpfen. Aktionspläne sind politische Handlungsprogramme, die der Bundes- und den Landesregierungen als Grundlage für die Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt sowie dem Schutz von Betroffenen dienen. Die EU-Gewaltschutzrichtlinie enthält zusätzliche Vorgaben, die die Mitgliedstaaten dazu verpflichten, die nationalen Aktionspläne kontinuierlich zu überprüfen und zu aktualisieren.
Die Berichterstattungsstelle geschlechtsspezifische Gewalt hat im Rahmen des Monitors Gewalt gegen Frauen 2024 eine Analyse von sieben Landesaktionsplänen beziehungsweise Strategiekonzepten (veröffentlicht im Zeitraum 1. Januar 2018 bis 15. März 2024) durchgeführt. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die Ergebnisse der Analyse neu aufbereitet sowie teilweise aktualisiert wurden und mit heutigem Datum online abrufbar sind. So findet sich unter anderem eine Übersicht über alle bis September 2026 veröffentlichten Pläne und Konzepte der Bundesländer sowie die Strategie des Bundes in einer anschaulichen Landkarte. Die Analyseergebnisse der Rahmenbedingungen, der in den Aktionsplänen jeweils berücksichtigten Gruppen und Gewaltformen sowie der geplanten Vorhaben und Maßnahmen kategorisiert in acht Themenfeldern werden übersichtlich zusammengefasst und teilweise mit Landkarten visualisiert. Jedem Themenfeld sind die Empfehlungen der Berichterstattungsstelle beigefügt.
Zu den neu aufbereiteten und teilweise aktualisierten Analyseergebnissen der Bundes- und Landesaktionspläne beziehungsweise Strategiekonzepte gelangen Sie hier: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/geschlechtsspezifische-gewalt/gewalt-gegen-frauen-analyse-von-bundes-und-landesaktionsplaenen-des-monitors-2024

- **Organisierte Zivilgesellschaft und rechte Interventionen**

In der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus werden zivilgesellschaftlichen Organisationen eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Sie werden als Orte der Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe, adressiert, an denen menschenfeindlichen Einstellungen entgegengewirkt wird. In den vergangenen Jahren ist die Zivilgesellschaft jedoch selbst verstärkt zum Ziel rechter Interventionen geworden, was zur Bildung neuer Organisationen sowie zu Spaltungen in bestehenden zivilgesellschaftlichen Organisationen führte. Dadurch droht die Integrationskraft der Zivilgesellschaft nachhaltig geschwächt zu werden. …. Die zivilgesellschaftlichen Reaktionen fallen je nach Interventionsform und Kontext sehr unterschiedlich aus und reichen von klarer Abwehr und Distanzierung über Duldung und Koexistenz bis hin zu Formen der Normalisierung.
- Policy Brief: „Wirksam gegen Rechtsaußen. Eine systematische Analyse zivilgesellschaftlicher Strategien gegen die extreme Rechte“ https://www.econstor.eu/handle/10419/334463
- Discussion Paper: „Resisting the Far Right. A Systematic Analysis of Civil Society Strategies“ https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2026/zz26-602.pdf

- **Befragung: Antisemitismus mit Israelbezug nimmt zu.**

Das zeigt eine bundesweite Schnellbefragung durch Forschende der Universität Konstanz. Nach 2023 und 2024 haben sie zum dritten Mal jeweils rund 2.000 Studierende und Personen aus der

allgemeinen Bevölkerung befragt. Rund 23 Prozent der Studierenden zeigen demnach antisemitische oder tendenziell antisemitische Einstellungen, 2023 waren es 17 Prozent. In der allgemeinen Bevölkerung ist und war der Anteil noch höher. Er stieg im gleichen Zeitraum von 20 auf 32 Prozent. Wie die Ergebnisse hinsichtlich Boykottforderungen gegen Israel ausfallen – und was die Forschenden der Bildungspolitik empfehlen, lesen Sie im Research.Table.
Mehr https://table.media/research/analyse/israelbezogener-antisemitismus-bei-studierenden-nimmt-zu

- **Bericht zur Lage der Zivilgesellschaft in Deutschland 2026**

Zivilgesellschaft in Deutschland erweist sich als resiliente Kraft und bleibt ein widerstandsfähiger, dynamischer und anpassungsfähiger Teil der Gesellschaft – trotz zahlreicher Herausforderungen wie einem stärker werdenden Ökonomisierungsdruck oder einem zunehmenden Wettbewerb um öffentliche und private Mittel. Zu diesem Befund kommt der Bericht »Zivilgesellschaft in Deutschland 2026: Daten, politische Rahmenbedingungen, zentrale Entwicklungen« des BBE-Mitglieds Maecenata Stiftung. Die Autor*innen Siri Hummel, Laura Pfirter, Sascha Nicke und Janek Oellers führen dies auf vielfältige Anstrengungen, breite gesellschaftliche Rückendeckung und neue Kooperationsformen zurück, unterstreichen jedoch, dass dies keine Selbstverständlichkeit sei. Sie mahnen einen wirksamen Schutz des zivilgesellschaftlichen Handlungsraums an. Der Bericht wurde am 7. Oktober 2026 im Projektzentrum Berlin der Stiftung Mercator vorgestellt, die das Projekt erstmals gefördert hat.
Bericht »Zivilgesellschaft in Deutschland 2026: Daten, politische Rahmenbedingungen & zentrale Entwicklungen« https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/112962/ssoar-2026-hummel_et_al-Zivilgesellschaft_in_Deutschland_2026_Daten.pdf?sequence=4&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2026-hummel_et_al-Zivilgesellschaft_in_Deutschland_2026_Daten.pdf
Pressemitteilung der Maecenata Stiftung (7.10.2026)
https://www.maecenata.eu/2026/10/07/zivilgesellschaft-in-deutschland-2026/

- **Hummel/ Pfirter/ Kleeberg: Die Finanzierung feministischer und gleichstellungsorientierter Zivilgesellschaft**

Die von Siri Hummel, Laura Pfirter und Julian Kleeberg verfasste Studie »Nachgezählt: Die Finanzierung feministischer und gleichstellungsorientierter Zivilgesellschaft« untersucht erstmals systematisch, welche Organisationen in diesem Feld in Deutschland tätig sind und über welche finanziellen Ressourcen sie verfügen. Für die Analyse wurden Daten aus dem Zuwendungsempfängerregister, eine Befragung informeller Akteure sowie eine Sonderauswertung des ZiviZ-Surveys herangezogen. Demnach verfolgen 0,6 % der im Register erfassten zivilgesellschaftlichen Organisationen den steuerbegünstigten Zweck »Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern«. Eine ergänzende Schlagwortsuche erhöht den Anteil auf 1,2 %. Die Autor*innen weisen jedoch darauf hin, dass diese Zahlen das Feld nur teilweise abbilden, da Gleichstellung auch bei Organisationen mit anderen satzungsmäßigen Zwecken einen Schwerpunkt bilden kann. Die untersuchten Organisationen verfügen über kleine Budgets und eine geringere Vielfalt an Finanzierungsquellen. Formell organisierte Akteure finanzieren sich vor allem über Mitgliedsbeiträge und private Spenden, informelle Akteure überwiegend über Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Öffentliche Fördermittel spielen in beiden Gruppen eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Autor*innen kommen zu dem Schluss, dass sich zunehmende rechtliche und öffentliche Bekenntnisse zur Geschlechtergerechtigkeit bislang nicht in einer

entsprechenden finanziellen Förderung widerspiegeln. Sie plädieren für eine verbesserte Datengrundlage und kündigen weitere Teile der Studienreihe an. Die Studie ist ein gemeinsames Projekt der Maecenata Stiftung, FAIR SHARE of Women Leaders e.V., filia.die frauenstiftung und Karin Heisecke (Änderwerk).
Weitere Informationen und Bericht https://www.maecenata.eu/2026/09/01/die-finanzierung-feministischer-und-gleichstellungsorientierter-zivilgesellschaft/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_september_2026&utm_term=2026-10-04

- **Dittmann/ Steiner: Policy-Handbuch für die Zivilgesellschaft**

Wie können zivilgesellschaftliche Organisationen ihre Anliegen in politische Entscheidungsprozesse einbringen? Ein neues Policy-Handbuch der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) vermittelt dazu praxisorientiertes Wissen und konkrete Handlungsmöglichkeiten. Es erläutert unter anderem, wie Gespräche mit Abgeordneten vorbereitet und geführt werden können, was bei der Teilnahme an parlamentarischen Anhörungen zu beachten ist und wie Organisationen Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben einreichen können. Darüber hinaus zeigt das Handbuch verschiedene Wege auf, mit politischen Forderungen Gehör zu finden und Einfluss auf politische Prozesse zu nehmen. Das Angebot richtet sich insbesondere an gemeinwohlorientierte Organisationen und Initiativen, die über begrenzte personelle oder finanzielle Ressourcen verfügen. Neben Grundlagen zur politischen Interessenvertretung enthält es praktische Werkzeuge und Erfahrungen aus der politischen Arbeit.
Policy-Handbuch (PDF)
https://freiheitsrechte.org/uploads/publications/Demokratie/PolicyHandbuch.pdf

- **Bericht vom Impulse Lab "Active Bystanding am Arbeitsplatz" am 16.9.2ß26**

Im Mittelpunkt stand der Workshop der EAF-Referentinnen Vera Andreh und Hanna Völkle, die den Teilnehmenden das Konzept "Active Bystanding" in interaktiven Modulen näherbrachten. Anhand der „5 D's" (Distract, Delegate, Direct, Delay und Document) wurde deutlich, dass Eingreifen nicht immer eine direkte Konfrontation bedeuten muss. Auch ein kurzes Ablenken oder ein späteres Nachfragen bei der betroffenen Person kann einen Unterschied machen.
Anschließend beleuchtete Dr. Mona Algner, MSB Medical School, in einem 20-minütigen Vortrag die sozialpsychologischen Hintergründe des Eingreifens. Sie machte deutlich, dass Organisationen Bedingungen schaffen müssen, die Handeln ermöglichen und absichern.
Mehr Infos https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/impulse-lab-active-bystanding-bei-sexismus-am-arbeitsplatz/

- **Politische Interessenvertretung: Neues Policy-Handbuch für die Zivilgesellschaft**

Wie können gemeinwohlorientierte Organisationen ihre Anliegen in politische Entscheidungsprozesse einbringen? Ein neues Policy-Handbuch der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) zeigt praxisnah, wie zivilgesellschaftliche Akteur politische Prozesse mitgestalten können – von Gesprächen mit Abgeordneten über parlamentarische Anhörungen bis hin zu Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben. Das Handbuch vermittelt Grundlagen, konkrete Handlungsmöglichkeiten und praktische Werkzeuge. Es richtet sich besonders an Organisationen und Initiativen mit begrenzten personellen oder finanziellen Ressourcen.
Zum Policy-Handbuch
https://freiheitsrechte.org/uploads/publications/Demokratie/PolicyHandbuch.pdf

- **Ergebnispapier Dialogprozess Wechseljahre**

Im November 2025 startete die damalige Gesundheitsministerin Nina Warken den Dialogprozess Wechseljahre. In vier Fachgesprächen erarbeiteten Vertreter*innen u.a. aus Fraueninitiativen, Medizin und Wissenschaft Handlungsbedarfe und Lösungsansätze zu Forschung, Versorgung, Arbeitswelt sowie Information und Aufklärung. Nun hat das BMG das Ergebnispapier veröffentlicht und möchte die Ergebnisse mit verschiedenen Maßnahmen aufgreifen. So sollen u.a. Wechseljahre in der ärztlichen Ausbildung verankert und „Geschlechtersensible Medizin" als eigenes Fach aufgenommen werden. Zudem sollen Forschungsprojekte zu Frauengesundheit, v.a. mit dem Fokus auf Wechseljahre, stärker gefördert werden.
→ Weitere Infos
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/dialogprozess-wechseljahre-frauengesundheit-im-fokus
→ Ergebnispapier
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/F/Frauengesundheit/Dialogprozess_Wechseljahre_Ergebnispapier.pdf

- **Frauen brauchen und wollen einen starken Sozialstaat**

Nur 37 Prozent der Frauen fühlen sich im Krankheitsfall gut abgesichert. Bei Pflegebedürftigkeit sind es sogar nur 15 Prozent. Auch die allgemeine soziale Versorgungslage in Deutschland bewerten Frauen schlechter als Männer.
Gleichzeitig wird deutlich: Die Mehrheit der Frauen wünscht sich eine starke öffentliche soziale Sicherung. 63 Prozent der befragten Frauen sprechen sich dafür aus, dass diese überwiegend öffentlich organisiert wird. Jede fünfte Frau (22 Prozent) geht noch einen Schritt weiter und möchte eine vollständig öffentliche Absicherung, bei der private Vorsorge und Zuzahlungen nicht mehr notwendig sind.
Mehr Infos https://frauen.dgb.de/themen/++co++692381b0-bc91-11f1-8e22-df83d9bd4d20

- **Neue Broschüre „Mehr Wirkung durch Entbürokratisierung in der sozialen Arbeit"**

In dieser Broschüre beschreibt der Paritäter Berlin, welche bürokratischen Herausforderungen gemeinnützige Organisationen bei der Beantragung, Bewilligung und Abrechnung von Fördermitteln bewältigen müssen – und welche Veränderungen notwendig sind, damit soziale Arbeit wirksamer und wirtschaftlich effizienter umgesetzt werden kann. Es sollen weiterhin notwendige Reformen angestoßen und das Thema bei Politik und Verwaltung ins Gespräch gebracht werden, vor allem bei den aktuell anstehenden Koalitionsgesprächen.
Derzeit wird die Arbeit dadurch erschwert, dass Zuwendungsgebende unterschiedlich mit der Bewilligung und Abrechnung von Fördermitteln umgehen. Soziale Träger müssen sich mit unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Regularien auseinandersetzen. Zeit und Ressourcen, die in diesen Verfahren gebunden sind, fehlen in der praktischen sozialen Arbeit.
Im Land Berlin wurden bereits erste Schritte zur Verwaltungsvereinfachung und Entbürokratisierung der Zuwendungspraxis unternommen. Auch neue Modellvorhaben sollen einzelne entbürokratisierende Maßnahmen erproben. Aus Sicht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin reichen diese Schritte jedoch noch nicht aus, um gemeinnützige Organisationen spürbar zu entlasten.
Mehr zur Broschüre https://www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/mehr-wirkung-durch-entbuerokratisierung-in-der-sozialen-arbeit

- **BBE: Politisches Gespräch zum Positionspapier »Zivilgesellschaft stärken – Jetzt!«**

Unter dem Titel »Zivilgesellschaft stärken – Jetzt!« diskutierte das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) am 16. Oktober 2026 im Rahmen eines politischen Gesprächs unter der

Schirmherrschaft von Stephan Mayer, MdB, mit Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft und Bundespolitik über die Zukunft demokratischer Engagementstrukturen. Ausgangspunkt bildete das gleichnamige Positionspapier des BBE, das verlässliche politische und rechtliche Rahmenbedingungen für Engagement und organisierte Zivilgesellschaft fordert und hierfür auf konkrete erforderliche Maßnahmen verweist. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Sicherung langfristiger Förderbedingungen, der Abbau bürokratischer Hürden und die nachhaltige Stärkung demokratischer Engagementstrukturen über ein reformiertes Zuwendungsrecht und nachhaltige Förderbedingungen aus. Das BBE sprach sich zudem für die verfassungsrechtliche Verankerung des Rechts auf Engagement aus, für ein Engagement- und ein Demokratiefördergesetz. Das vorliegende Schwerpunktthema greift die Impulse auf, die Mitglieder des BBE im Rahmen von Statements einbrachten. Die Beiträge beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven aktuelle Herausforderungen für die Zivilgesellschaft, zeigen Handlungsbedarfe auf und machen Ansätze sichtbar, wie Engagement und demokratische Teilhabe politisch und strukturell gestärkt werden können.
Zum Positionspapier https://www.b-b-e.de/aktuelles/detail/bbe-positionspapier-zivilgesellschaft-staerken-jetzt/

- **Julia Hudy: Verlässliche Infrastrukturen für eine starke Zivilgesellschaft**

Das AKTIVOLI-Landesnetzwerk ist ein Hamburger Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Es verbindet zivilgesellschaftliche Organisationen, Initiativen und weitere Akteure. In ihrem Beitrag weist Julia Hudy, Geschäftsführerin von AKTIVOLI, auf die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen hin, die nötig sind, um diese Räume krisenfest zu gestalten. »Investieren Sie jetzt in zivilgesellschaftliche Infrastrukturen, in Netzwerke und in die sektorübergreifende Kooperation!«, so der Appell von Julia Hudy an die Politik und Entscheidungsträger*innen.
Beitrag von Julia Hudy (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026_Hudy__Politisches_Gespraech.pdf

- **Stephanie Handtmann über die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts**

Die Allianz »Rechtssicherheit für politische Willensbildung« vertritt 240 Mitgliedsorganisationen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft und setzt sich für ein modernes Gemeinnützigkeitsrecht ein. In ihrer Rede macht Stephanie Handtmann, Vorständin der Allianz, deutlich: »Zivilgesellschaft ist kein politisches Lager. Sie ist weder links noch grün, sie ist nicht in ›gut‹ und ›böse‹ oder ›politisch‹ und ›unpolitisch‹ aufteilbar, sondern primär ein Raum für gesellschaftliche Selbstorganisation. Hier engagieren sich Menschen, setzen sich für ihre Ziele ein, helfen anderen und tun Gutes für die Allgemeinheit. Und damit ist sie die Basis für unsere Demokratie.« Dennoch gerät die Zivilgesellschaft zunehmend unter Druck. Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen zeigen, dass Vereine dadurch verunsichert, in ihrer Arbeit behindert und im schlimmsten Fall zum Rückzug aus dem gesellschaftlichen Engagement gedrängt werden. Stephanie Handtmann fordert eine dringende Modernisierung des Gemeinnützigkeitsrechts, die Rechtssicherheit schafft, politische Betätigung im Rahmen gemeinnütziger Zwecke absichert und die Zivilgesellschaft wirksam vor Angriffen von Rechtsaußen schützt. Im Rahmen des »Zukunftspakts Ehrenamt« müsse die Abgabenordnung entsprechend angepasst werden.
Beitrag von Stephanie Handtmann (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026_Handtmann_Politisches_Gespraech.pdf

- **Rebecca Einhoff: Bürgerschaftliches Engagement als unverzichtbare Säule der sozialen Daseinsvorsorge**

Der Deutsche Caritasverband ist der katholische Verband der Freien Wohlfahrtspflege. Er bietet in rund 25.000 Einrichtungen und Diensten Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen und gestaltet die sozial- und gesellschaftspolitische Entwicklung mit. In ihrem Beitrag erläutert Rebecca Einhoff, Referentin für Engagement beim Deutschen Caritasverband e.V., die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements für die soziale Daseinsvorsorge, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie. Sie zeigt auf, welche verlässlichen Rahmenbedingungen und Strukturen notwendig sind, um Engagement zu fördern, Zugangsbarrieren abzubauen und insbesondere jungen Menschen gesellschaftliche Mitgestaltung zu ermöglichen.
Beitrag von Rebecca Einhoff (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026__Einhoff_Politisches_Gespraech.pdf

- **Larissa Probst: Weniger Bürokratie, mehr Vertrauen: drei Schritte, die nichts kosten**

Der Deutsche Fundraising Verband e. V. (DFRV) vertritt die Interessen von Fundraiser*innen, gemeinnützigen Organisationen und unterstützenden Dienstleister*innen. Geschäftsführerin Larissa M. Probst sieht in Deutschland großes Potenzial für Engagement und Spenden. Um dieses zu fördern, plädiert sie vor allem für drei Maßnahmen, die kein zusätzliches Geld erfordern: 1. Umsetzung der vorliegenden praxiserprobten Vorschläge zum Zuwendungsrecht. 2. Neue Projekte nur mit der Praxis und 3. Eine faire Debattenkultur. In ihrem Beitrag verweist sie darauf, dass »der Wandel möglich ist und an vielen Stellen schon begonnen hat. Wo Vertrauen wächst, sind Menschen und Unternehmen bereit, Geld und Zeit zu spenden«, so Larissa M. Probst.
Beitrag von Larissa Probst (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026_Probst__Politisches_Gespraech.pdf

- **Anja Treichel: Demokratie braucht starke Migrant*innenorganisationen**

Das Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt e. V.) dient der bundesweiten Vernetzung migrantischer Elternvereine und -initiativen, um ihre Kompetenzen und Potenziale als wichtige Akteure der Integrationsförderung zu bündeln und Synergien zu schaffen. Anja Treichel, Geschäftsführerin des bbt, betont die zentrale Bedeutung von Migrant*innenorganisationen (MO) für demokratische Teilhabe, politische Interessenvertretung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Durch ihre engen Verbindungen zu migrantischen Communities, ihre Mehrsprachigkeit und ihre gewachsenen Vertrauensbeziehungen schließen sie wichtige Lücken, etwa in der Kommunikation zwischen Verwaltung und Bevölkerung. Gleichzeitig gefährden befristete Projektförderungen, fehlende Rücklagen, rassistische Anfeindungen und die Infragestellung ihrer Legitimität ihre Arbeit. Treichel fordert daher eine verlässliche Finanzierung, besseren Schutz für bedrohte Engagierte sowie mehr politische Anerkennung und verbindliche Beteiligung. Angesichts drohender Fördermittelkürzungen in Sachsen-Anhalt müssten Bund, Stiftungen und weitere Fördernde gemeinsam Verantwortung übernehmen, um den Fortbestand dieser wichtigen Strukturen zu sichern.
Beitrag von Anja Treichel (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026_Treichel__Politisches_Gespraech.pdf

- **Olaf Ebert: Zivilgesellschaft langfristig stärken und fördern**

Olaf Ebert, Mitglied des BBE-Sprecherinnenrates und Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Bürger für Bürger, verweist auf die zu erwartenden Kürzungen in Sachsen-Anhalt und deren Folgen für die Zivilgesellschaft. Er betont die Notwendigkeit, bestehende Strukturen zu stabilisieren und langfristige Förderperspektiven zu schaffen. Als Beispiel für sektorenübergreifende Zusammenarbeit nennt er die Gemeinschaftsinitiative »Zukunftswege Ost«, die Stiftungen, Unternehmen und private Spender*innen zur Förderung von Demokratie, Engagement und gesellschaftlichem Zusammenhalt zusammenbringt. Insbesondere in Ostdeutschland fehle es gemeinnützigen Organisationen häufig an privaten Finanzierungsquellen. Ebert fordert daher auch den Bund auf, zivilgesellschaftliche Organisationen und ehrenamtliche Initiativen langfristig zu unterstützen und verlässliche Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu schaffen.
Beitrag von Olaf Ebert (PDF) https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2026/17-2026/NL_17-2026_Ebert_Politisches_Gespraech.pdf

- **Rat der EU bekräftigt Bedeutung von "Gleichheit" für die Wettbewerbsfähigkeit**

Basierend auf Analysen der OECD über Hindernisse prosperierenden Wachstums und Wohlstands hat der Rat der Europäischen Union die Stellungnahme "Gleichheit als Impulsgeber für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit" veröffentlicht. Mit Verweis auf die Europäische Säule Sozialer Rechte und deren Aktionsplan (ESSR und Aktionsplan) fordert der Rat die Mitgliedstaaten auf, sich aktiver für diese Ziele einzusetzen.
Mitteilung https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14603-2026-INIT/en/pdf
Presseinformation https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2026/10/19/council-calls-for-greater-equality-to-boost-eu-competitiveness/?utm_source=brevo&utm_campaign=AUTOMATED%20-%20Alert%20-%20Newsletter&utm_medium=email&utm_id=3318

- **Umsetzung der EU-Gleichstellungsstrategie in Deutschland**

Auf einer Veranstaltung des Deutschen Frauenrats, des Deutschen Juristinnenbunds (djb), der Bundesstiftung Gleichstellung, der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) und der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland ging es um die neue EU-Gleichstellungsstrategie und ihre Umsetzung in Deutschland. Seitens der Kommission wurde betont, dass Gleichstellung einen zentralen EU-Grundwert darstellt und dass Gleichstellung nicht als Politikfeld für Frauen, sondern als Querschnittsaufgabe des gesamten EU-Haushalts zu sehen ist.
Veranstaltungsdokumentation https://www.frauenrat.de/damit-aus-gleichstellungszielen-regierungshandeln-wird-umsetzung-der-eu-gleichstellungsstrategie-in-deutschland/

- **Frauen ziehen sich aus dem Netz zurück**

Eine Befragung des Deutschen Frauenrats (DF) zu den Folgen digitaler und KI-gestützter sexualisierter Gewalt zum Nutzungsverhalten von Frauen im Internet zeigt: Zwei Drittel der Befragten schränken aus Sorge vor digitaler Gewalt ihr Verhalten im Internet ein. Somit betrifft digitale und KI-gestützte sexualisierte Gewalt nicht nur die unmittelbar Betroffenen, sondern auch diejenigen, die das Risiko eines digitalen Übergriffes erst gar nicht eingehen wollen.
Ergebnisse der Befragung https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2026/09/Deutscher-Frauenrat_Befragung-Digitale-sexualisierte-Gewalt.pdf

- **Änderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)**

In einer Stellungnahme zum AGG betont der Deutschen Juristinnenbund (djb), dass die tatsächlichen Probleme des AGG Unsicherheiten und Rechtsschutzlücken sind. Benachteiligungen gehören demnach für zu viele Menschen zum Alltag, während Rechte dagegen selten geltend gemacht werden. Das hat zahlreiche, je unterschiedlich gewichtete Ursachen. Zu ihnen gehört die häufige Abhängigkeit der diskriminierten Person vom Gegenüber, insbes. Arbeitgebern oder Vorgesetzen, Vermietern, Banken im Kreditgeschäft, in der Gesundheitsversorgung und nicht breit und anonym verfügbaren Dienstleistungen. Dazu kommt insbesondere bei sexueller und anderer Belästigung die Scham der Betroffenen. Zudem ist das Vertrauen in Beschwerdestellen und auch die Justiz – aufgrund teils zutreffender, teils unzutreffender Annahmen – gering; die Betroffenen können nicht sicher davon ausgehen, dass Diskriminierungen ernstgenommen und ihnen wirksam entgegengetreten wird. Auch gibt es die Befürchtung, eine Benachteiligung „nicht wirklich beweisen“ zu können (mangelnde Kenntnis der Darlegungslasten). Um wirksam vor Benachteiligung zu schützen, sind daher realistische, den Zugang zum Recht tatsächlich ermöglichende Regelungen zum Tatbestand, zu Fristen, Darlegungs- und Beweislast sowie der Unterstützung durch kompetente Stellen und Konfliktlösungsangebote außerhalb der Justiz gefordert. Darüber hinaus sind sachlich nicht begründete Lücken im Anwendungsbereich zu schließen.
Der Gesetzgeber muss also auf die Rechtsschutzlücken und Wirkungsmängel reagieren, die seit dem Inkrafttreten des AGG vor 20 Jahren bekannt geworden sind.
Stellungnahme https://www.djb.de/presse/stellungnahmen/detail/st26-34

- **Gleichstellung als Schlüssel kommunaler Klimapolitiken**

Die Bundesstiftung Gleichstellung hat eine Studie zum Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung veröffentlicht, die sich den rechtlichen und institutionellen Voraussetzungen kommunaler Klimapolitik widmet. Neben Aspekten zum Handlungsrahmen werden gute Praxisbeispiele aus Kommunen vorgestellt.
Studie https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/wp-content/uploads/2026/09/260701_BSG_Kommunenstudie_WEB_bf.pdf

- **Innovative Frauen im Fokus:**

Mit dem IFiF-Projekt "Innovationen! Frauen. Energie." setzt sich WECF e.V. Deutschland (Women Engage for a Common Future) dafür ein, die Sichtbarkeit von Frauen und FLINTA* im Energiesektor zu stärken und neue Zugänge zu MINT- und Energiethemen zu schaffen. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere junge FLINTA*, die durch Vorbilder, digitale Formate und niedrigschwellige Informationsangebote für die Energiewende begeistert werden sollen.“
Projekt im Fokus https://www.innovative-frauen-im-fokus.de/news/projektstart-innovation-frauen-energie-ife/

- **Beschäftigte mit Einwanderungsgeschichte in Mangelberufen**

In einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wird dargestellt, dass Beschäftigte mit Einwanderungsgeschichte in vielen Mangelberufen in den Bereichen Produktion und Fertigung, Gastronomie, Pflege oder dem Personen- und Güterverkehr überdurchschnittlich stark vertreten sind. Dabei steigt die Integration Eingewanderter in den Arbeitsmarkt mit der Aufenthaltsdauer.
Pressemitteilung
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/09/PD26_N066_13.html

- **Ältere Arbeitslose: Gezielte Förderung erhöht die Beschäftigungschancen**

Im IAB-Forum des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist ein Beitrag zur Wirksamkeit von vier arbeitsmarktpolitischen Instrumenten für ältere Arbeitslose im Rechtskreis des Dritten Sozialgesetzbuchs (SGB III) erschienen. Die untersuchten Instrumente tragen demnach durchgehend dazu bei, dass ältere Arbeitslose wieder in Beschäftigung kommen, wobei die Wirkung im Mittel sogar höher ist als bei der Förderung jüngerer Arbeitsloser.
IAB-Forum https://iab-forum.de/aeltere-arbeitslose-gezielte-foerderung-erhoeht-die-beschaeftigungschancen/

- **Auswirkungen des terroristischen Anschlags am 7. Oktober 2023**

Im Rahmen der bundesweiten Studie zu den Auswirkungen des terroristischen Anschlags am 7. Oktober 2023 wurde der Abschlussbericht eines Forschungsvorhabens veröffentlicht. Er beinhaltet die Perspektiven von Jüdinnen und Juden verschiedener Generationen und sozialer Hintergründe im urbanen und ländlichen Raum in Deutschland. Die Ergebnisse zeigen, dass communityorientierte Unterstützungsangebote für die Orientierung, Einordnung und Verarbeitung antisemitischer Erfahrungen sowie für den Umgang mit Angriffen und Ausschlusserfahrungen von zentraler Bedeutung sind.
Abschlussbericht https://koas-bildungundforschung.de/forschung-projekte/bundesweite-studie-zu-den-auswirkungen-des-terroristischen-anschlags-am-7-oktober-2023-auf-die-juedische-und-israelische-community-in-deutschland/

- **Politische Interessenvertretung: Neues Policy-Handbuch für die Zivilgesellschaft**

Wie können gemeinwohlorientierte Organisationen ihre Anliegen in politische Entscheidungsprozesse einbringen? Ein neues Policy-Handbuch der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) zeigt praxisnah, wie zivilgesellschaftliche Akteur politische Prozesse mitgestalten können – von Gesprächen mit Abgeordneten über parlamentarische Anhörungen bis hin zu Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben. Das Handbuch vermittelt Grundlagen, konkrete Handlungsmöglichkeiten und praktische Werkzeuge. Es richtet sich besonders an Organisationen und Initiativen mit begrenzten personellen oder finanziellen Ressourcen.
Zum Policy-Handbuch
https://freiheitsrechte.org/uploads/publications/Demokratie/PolicyHandbuch.pdf

- **Gemeinnützigkeitsrecht aus Veranstaltung mit Paritäter**

Mit einer Rechtsanwaltskanzlei hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin am 02.06.2026 den Workshop „Politisches Engagement von sozialen Organisationen auf Social Media: Was geht (nicht)?“ veranstaltet. Schwerpunkt waren u.a. mögliche Folgen für die Gemeinnützigkeit. Die Präsentation der Rechtsanwaltskanzlei können Sie auf Anfrage erhalten. Senden Sie dazu bitte eine kurze E-Mail an alt@paritaet-berlin.de .

Weitere Hinweise und Informationen aus der Veranstaltung:

- Argumentationstrainings gegen rechtspopulistische Aussagen bietet u.a. Kleiner Fünf e.V. mit dem Konzept „Radikal Höflich“ an: https://www.kleinerfuenf.de/gespraechstips-und-argumentationsleitfaeden

- Bundesverband Mobile Beratung (2026): Demokratisch & Handlungssicher. Zum Umgang mit dem Neutralitätsgebot in Kommunen und Verwaltung: https://bundesverband-mobile-beratung.de/publikationen/umgang-mit-dem-neutralitaetsgebot-in-kommunen-und-verwaltung/

- „Civic net: Aktiv gegen Hass im Netz!“ (Amadeu Antonio Stiftung): https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/civic-net-aktiv-gegen-hass-im-netz/
- ju:an-Praxisstelle: Antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit (Amadeu Antonio Stiftung): https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/juan-praxisstelle/
- Verwaltung für Demokratie e. V. – Erste-Hilfe-Kit Demokratie für Verwaltungsmitarbeitende: https://verwaltung-fuer-demokratie.de/erste-hilfe-kit-demokratie/

- **#berlinbessermachen: Positionen 2026 des Paritätischen Berlin für eine soziale Stadt:** https://www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/berlinbessermachen-positionen-2026-des-paritaetischen-berlin-fuer-eine-soziale-stadt
- **Stellungnahme zum Entwurf eines Landesdemokratiefördergesetzes des Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin**: https://www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/stellungnahme-zum-entwurf-eines-landesdemokratiefoerdergesetzes
- **Neuer Bericht „Zivilgesellschaft in Deutschland 2026**

Die Zivilgesellschaft in Deutschland bleibt trotz zahlreicher Herausforderungen wie zunehmendem politischen sowie einem stärker werdenden Ökonomisierungsdruck oder einem zunehmenden Wettbewerb um öffentliche und private Mittel ein widerstandsfähiger, dynamischer und anpassungsfähiger Teil der Gesellschaft. Diese Widerstandsfähigkeit wird derzeit jedoch auf eine harte Probe gestellt.
Mehr Infos https://www.maecenata.eu/wp-content/uploads/2026/10/OP-209_Fact-Sheet_Deutschlandbericht-2026_inkl-QR-Code.pdf